



# Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren  
The Austrian Filmer Association  
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA  
(Union Internationale du Cinema)  
Mitglied des Rates  
für Film und Television der UNESCO



## UNICA 2012 in Ruse, Bulgarien



Foto: Julia Obratsova

**Die österreichische Delegation:**  
**Patriotisch euphorisch** (oberes Bild) **und touristisch gestylt** (unteres Bild)



Foto: Lieselotte Jilka

# Editorial

von VÖFA-Präsident  
**Alois Urbanek**



Die Veranstaltungen des letzten Jahres sind hinter uns, die Gewinner der einzelnen Wettbewerbe stehen fest, Vorstandssitzungen sind für dieses Jahr abgeschlossen, Seminare sind auch keine mehr, es könnte also eine ruhige Zeit beginnen.

In der Realität sieht es aber doch ein wenig anders aus. Bereits im Jänner starten wir mit einem Jurorentreffen, einer Vorstandssitzung und einem Seminar.

Die Landesmeisterschaften, die Staatsmeisterschaft, die UNICA kommen schneller, als man denkt. Das 50-jährige Jubiläum des Verbandes ist zu planen, usw.; viele neue Aufgaben, Herausforderungen für den Vorstand, für die Klubleiter, für die vielen freiwilligen Helfer kommen auf uns zu. Danke an alle, die dazu beitragen, dass unser Verbandsleben weitergeht. Daher einige Gedanken - was alles war und kommen wird:

## Kommende Veranstaltungen

Mittlerweile stehen ja die Termine, die Ausrichter sowie die Juroren für die meisten Landesmeisterschaften 2013 fest.

Leider wird es auch bei den Landesmeisterschaften, wie schon in den letzten Jahren bei der Staatsmeisterschaft, immer schwieriger, Ausrichter zu finden.

Die Staatsmeisterschaft 2013 wird schlussendlich vom Filmklub „Filmautoren Ausseerland“, der 2013 sein 30-jähriges Jubiläum feiert, unter der Leitung von Manfred Fuchs ausgerichtet. Hätten wir für das kommende Jahr keinen Ausrichter für die STM gefunden, wäre der Filmklub Zeltweg bereit gewesen, diese zu übernehmen. Dafür nochmals herzlichen Dank! Schon im Vorhinein darf ich mich bei allen ausrichtenden Klubs herzlich bedanken.

Erfreulich ist auch, dass das „Festival der Nationen“ weitergehen wird. Vom 14. bis 20. Juni wird diese Veranstaltung nun unter der Leitung von Herrn Christian Gaigg in Lenzing stattfinden.

## Kontaktadresse des VÖFA:

Alois Urbanek  
1010 Wien, Schottengasse 3a/V

## Zuschriften an die „Filmpresse“:

Peter Glatzl  
2620 Neunkirchen,  
Peischingerstr. 32/10  
Tel.: +43 676 7207897  
Mail: peter@nsw-video.at



## Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

### Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), ZVR-Zahl 140005405  
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)  
Bankverbindung: PSK Bank, BLZ: 60000, Kto: 7-077-380;  
BIC: OPSKATWW, IBAN: AT646000000007077380

### Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (Beirat für Filmpresse)  
Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at

Druck: Druckerei Ing. Franz Feilhauer, 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten Amateurfilm und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter [www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste](http://www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste).  
Fotos: Laut Angabe.

## VÖFA-Termine, 1. Halbjahr 2013:

12. Jänner	Juroren-Einsatzplanung u. -Seminar	AFC Wien
13. Jänner	VÖFA-Vorstandssitzung	AFC Wien
18. - 20. Jänner	Eulenspiegelzeiten	Berlin
26. u. 27. Jänner	VÖFA-Seminar „Videokameras u. -Leuchten“	AFC Wien
22. - 24. Februar	LM Region 5	Klagenfurt
1. - 3. März	LM Region 4	Judenburg
8. - 10. März	LM Region 3	noch offen
12. - 17. März	Diagonale	Graz
15. - 17. März	LM Region 2	St. Pölten
16. März	Int. Moravec Award	KdKÖ Wien
22. - 24. März	LM Region 1	Wien
5. - 6. April	LM Region 6	Kufstein
17. - 19. Mai	Staatsmeisterschaft	Bad Aussee
14. - 20. Juni	Festival der Nationen	Lenzing
13. - 23. August	UNICA-Reise mit China-Rundreise	Korea
21. - 23. August	UNICA-Reise	Korea
24. Aug. - 1. Sept.	UNICA	Korea

Nähere Informationen zu den Terminen finden sie auf der VÖFA-Homepage

## Hauptversammlung

Mitte Oktober fand in Wels wieder die jährliche Hauptversammlung des Verbandes statt. Leider waren viele Klubs nicht vertreten, was eigentlich schade ist.

Man erfährt natürlich im Nachhinein aus dem Sitzungsprotokoll, ob es Änderungen gab, worüber gesprochen wurde, welche Aktivitäten geplant sind, aktiv mitbestimmen kann man aber nur, wenn man anwesend ist.

Einige Anwesende fanden, dass über einzelne Tagesordnungspunkte wieder zu lange diskutiert wurde. Doch es gibt da kein Rezept, wie lange jemand sprechen darf. Weil wir aber – Gott sei Dank – ein demokratischer Verband sind, sollte jeder seine Meinung sagen dürfen.

## Seminare

Das Reisefilm-Seminar mit Michael Preis aus Deutschland war zum zweiten Mal ein voller Erfolg. Es ist für mich stets erfreulich, wenn ein Seminar, das ich geplant habe, von unseren Mitgliedern so positiv angenommen wird und dann praktisch ausgebucht ist.

Leider ist das ja nicht bei allen Seminaren der Fall. So mussten wir das für Oktober bereits zum 2. Mal geplante „Juroren-Anfänger-Seminar“ wegen zu geringem Interesse absagen.

Da wir aber wirklich dringend neue Juroren für unsere Wettbewerbe brauchen, haben wir im Verband einen neuen Weg gesucht, eine Juroren-Ausbildung auf die Beine zu stellen.

Beginnen - als ersten Schritt - werden wir beim Jurorentreffen und Fortbildungsseminar im Rahmen der VÖFA-Akademie am 12. Jänner 2013 in den Klubräumen des AFC-Wien. Als Vortragenden konnten wir Herrn Bernhard Lindner vom Bundesverband Deutscher Film-Autoren gewinnen.

Am 26. und 27. Jänner wird es ein Seminarwochenende mit Andreas Kopf zum Thema „Die neue Generation von Videokameras, DSLR und LED-Videoleuchten“ geben. Dieses Seminar wird sehr praxisorientiert sein.

(Fortsetzung auf Seite 8)

## ... ein Kurzbericht ...

- Reinhardt Steinger war (natürlich) dabei -

„Jede UNICA ist anders“ sagte oftmals Max Hänsli. Ich ergänze, jede UNICA ist etwas Besonderes. Dies zeigte sich auch heuer wieder in Ruse.

fung in Tulcea (Rumänien), von dort mit dem Bus in einer mehrstündigen Fahrt nach Ruse.

### Dirndl und Krachlederne

Der bulgarische UNICA-Festival-Direktor von Ruse hatte bereits im Vorjahr gebeten, dass die teilnehmenden Nationen zur Eröffnung des Festivals möglichst in Landestracht erscheinen mögen.

Viele UNICA-Teilnehmer kamen dieser Bitte nach. Von den 31 Österreichern waren alle Damen im Dirndl, die meisten Herren im Trachtenanzug oder der „Krachledernen“.

So gestaltete sich der Weg zum Festival sehr gut und wurde von der Bevölkerung von Ruse viel bestaunt. Voran die Marschmusik-Kapelle, danach die Teilnehmer aus 28 Ländern, so ging es - das letzte Stück über einen roten Teppich - zum Theater von Ruse, dem Veranstaltungsort der UNICA 2012.

Nach den üblichen Eröffnungssprachen tanzten und sangen junge Mädchen und Burschen in Trachten bulgarische Volksweisen.

Das Eröffnungsbankett fand im nahen Hotel „Donau Plaza“ statt.

### Es geht los

Am Sonntag, den 26.8., wurden Filme projiziert, übrigens in hervorragender technischer Qualität. Der Theatersaal war vorzüglich für die Veranstaltung geeignet, die Sessel bequem und die Akustik ausgezeichnet.

### Erste österreichische Erfolge

Am Abend war ein „Filmball in legerer Kleidung“ angesagt.

Linda Herbst, Doris Dvorak, Rosemarie und ich begaben uns dahin. Meine Frau und ich ergriffen bald die Flucht, da mit ca. 120 Phon (sprich Disko-Lautstärke) gespielt wurde und man das auch nicht ändern wollte.

Linda Herbst aber genoss diesen Abend und teilte mir folgendes mit: Ein 1. Und ein 2. Preis für Österreich gleich am ersten Tag. Wer hätte das gedacht? ..Freilich nicht im Film, sondern fürs Tanzen! Unsere Tanznarren Doris und Linda hatten Glück mit ihren Partnern. Lustvolles Schweben und Drehen, Vergnügen pur.

Das Ergebnis des Publikumstanzens: Sieger wurden Niederlande/Österreich, der 2. Platz ging an Schweiz/Österreich.

### Weitere Highlights

Filmvorführungen am nächsten Vormittag. Am Nachmittag empfing uns der Metropolit (orthodoxer Bischof) von Ruse in seiner Kathedrale. Anschließend gingen wir zum gemeinsamen Abendessen.

Am Dienstag Filme von früh bis spät.

Mittwoch ein Ganztagesausflug, der uns zu römischen Ausgrabungen in Ulpia führte, dann zum Fremdenverkehrsort Veliko Turnova, weiter nach Abanassi zum alten Haus eines reichen Händlers.

(Fortsetzung nächste Seite)



Foto: Horst Hubbauer



Das Theater von Ruse, der UNICA-Veranstaltungsort

### Anreise

Doch der Reihe nach: Unser Präsident Alois Urbanek hatte eine zehntägige Donau-Schiff-Fahrt von Wien bis ans Schwarze Meer mit der „MS Nestroy“ organisiert. 200 Passagiere, darunter 22 „Vöfarianer“ erlebten wunderschöne Tage an Bord und bei den Ausflügen nach Budapest, Belgrad, Ruse, Constanta etc. bis zum Donaudelta und an das Schwarze Meer.

Zweimal erlebten wir den Donau-Kilometer „0“, einmal in der Ukraine und einmal in Rumänien. Ausschiff-

Foto: Die Stoibers



Grimmige Vöfa-Piraten am Schiff

Foto: Die Stoibers



In der Metropolitankirche „Geburt Christi“

Der Höhepunkt war die Besichtigung der Metropolitankirche „Geburt Christi“ aus dem 16. Jh. mit wundervollen Fresken.

Vor der Heimfahrt, „Licht und Ton“ in Turnova. Ein erlebnisreicher Tag fand in Ruse sein Ende.

Am Donnerstag Filmvorführungen, ebenso am Freitag. Zum Abschluss der „Minutencup“.

Samstag die Juryabstimmung und am Abend Preisverleihung und Schlussbankett.

## Resümee

Die UNICA 2012 fand ich sehr gelungen; 114 Filme und 21 Filmschul-Beiträge aus 28 Ländern waren gezeigt worden. Die Jury fand ich sehr streng und manchmal nicht sehr kompetent.

Die Menschen in Ruse waren freundlich. Wir hatten stets sehr gute Stimmung.

Jede UNICA ist besonders. So wird es auch vom 24.-31.8. 2013 in Südkorea sein. Meine Gattin und ich freuen uns schon darauf.

# UNICA 2013

**12-tägige Vorreise vom  
13. bis 23. August 2013**

**Klassische China-Rundreise mit  
Yangtse- Kreuzfahrt**

**Information & Anmeldung unter:  
[www.filmautoren.at](http://www.filmautoren.at)**

## Notizen eines „Dabeigewesenen“

- Horst Hubbauer über Filme, die bei der UNICA gelaufen sind -

Was für eine Überraschung, welche große Freude! Bei einer qualitativ so hoch stehenden Projektion hätte ich auch gerne einen Film dabei gehabt. Einfach mustergültig, und das bei einem Miniteam von zwei Personen.

### Die Jury

Das gleiche hätte man sich auch gerne gewünscht, über die Jury sagen zu können. Man kann eben nicht alles haben... Nun aber wäre es ungerecht, diese meine sehr persönliche Ansicht zu verallgemeinern.



Foto: Horst Hubbauer

Im Großen und Ganzen aber war die Jury über weite Strecken kompetent. Was mir jedoch gar nicht gefiel, war die Aussage eines der Juroren bei dem wirklich ausgezeichneten französischen Film „Cette obscure tentation“ („Die verborgene Versuchung“).

Er handelte von der Geschichte einer querschnittgelähmten jungen Frau. Zitat des Jurors: „Diesen Film werde ich nicht bewerten, da er keine Untertitel hatte...“!? Wie solche „Juroren“ in eine UNICA-Jury kommen, ist mir einfach unverständlich.

Freilich ist es für den Zuseher ein großes Handicap, wenn er der jeweiligen Sprache nicht mächtig ist (auch ich gehöre dazu). Doch wenn ein Film eine so starke Bildsprache hat wie der oben genannte, dann sollte ein guter Juror doch imstande sein, wenigstens die ausgezeichnete Machart beurteilen zu können.

Z.B. Drehbuch, Dramaturgie, Bildgestaltung, oder die in diesem Film

ganz ausgezeichneten Darsteller, usw..

Meiner Meinung nach ein Film, der sich eine Goldmedaille verdient hätte. Aber wenigstens befindet sich der Film auf der UNICA-DVD (die den Klubs über den jeweiligen Regionalleiter zur Ansicht zur Verfügung steht), so dass ihr euch selbst ein Bild machen könnt.

### Die Filme

Nun aber zu jenen Filmen, die mir persönlich gefallen haben, oder mich sonst in ihrer Art berührt haben. Ich werde mich im Wesentlichen mit jenen Filmen befassen, die sich auch auf der UNICA-DVD befinden (da ja bekanntlich das **Lesen** über **Filme** wenig Sinn macht.)

Da wäre zum Beispiel der Spielfilm „Pigeon Post“ („Taubenpost“). Eine Reminiszenz an die große Liebe, erzählt in Elementen aus Jetztzeit und Rückerinnerungen eines alten Mannes.

Ein junger Mann und eine junge Frau – ineinander offensichtlich unsterblich verliebt – halten Kontakt mit Hilfe von Brieftauben. Ein Krieg zerstört die idyllische Beziehung. Zurückgekehrt mit Gedächtnisverlust aus einer Kriegsverletzung, verstrickt er sich in Erinnerungen aus vergangenen Zeiten.



Sehr gute Darsteller in guten Bildern, die mir vielleicht im Mittelteil

– von der Inszenierung her – ein wenig zu langsam erschien.

Der Film endet mit einem für mich unerwarteten Schluss, den ich hier nicht vorwegnehmen möchte. Eine verdiente Silbermedaille.

Gut angekommen ist auch der belgische Film „Eine Psychofreundin“.

Eine „Bettgeschichte“ mit sehr guten Darstellern und ebenfalls mit einem Schluss, den man so nicht erwartet. Ein Manko aus meiner Sicht ist, dass der Film zu sehr „textlastig“ (Untertitel) ist.

Eine gut ausgedachte Geschichte erzählt der ungarische Film „Szufila“ („Atem“).

Ein junger Mann kommt an einen Badesteg und bläst eine Sexpuppe auf. Eine junge Frau kommt dazu und versucht, seine Aufmerksamkeit zu erregen.



Köstlich inszeniert und ebenso gespielt, wobei ich das Gefühl nicht los wurde, dass der Film leider zum falschen Zeitpunkt endet. Nach meinem Empfinden hätte es in dem Augenblick sein können, wo er ins Wasser springt.

Aber wie sagt da so mancher Juror: „Wünschen darf man sich's doch, oder...?“ Auch dieser Film wurde mit Silber bedacht.

(Fortsetzung nächste Seite)

Gute Dokumentarfilme waren – wie mir scheint – bei dieser UNICA ein wenig Mangelware.

Zu umfangreich ist in den Medien das Angebot von Reiseberichten. Neues zu entdecken ist hier wohl das Gebot der Stunde.

Der französische Film „Bitte den kleinen Fremdenführer nicht vergessen“ schien mir eine rühmliche Ausnahme zu sein.

Jugendliche, die im ersten Moment wie bettelnde Straßenkinder wirkten, entpuppten sich als recht gute Ortskundige und profunde Fremdenführer.



Hier hatte ich das Gefühl, dass der Autor diese Reise nicht aufs Geratewohl hin angetreten hatte, sondern mit einem bereits gut vorbereitetem Konzept.

Er erhielt ein Ehrendiplom, befindet sich aber leider nicht auf der UNICA-DVD, auf der ich die Auswahl der Filmbeiträge nicht immer nachvollziehen kann.

### Bestes Länderprogramm

Kroatien war mit einem wirklich sehenswerten Programm vertreten und wurde zu Recht mit dem Ehrentitel „Bestes Länderprogramm“ ausgezeichnet.

Herausragend die beiden Filme „Vesla“ („Der Ruderer“) und „Obid“ („Das Essen“).

Mein auserkorener Liebling ist der erstere.

Eine phantasievolle Erzählung über das Hinübergleiten vom Diesseits ins Jenseits, hergestellt in einer von mir bisher noch nie gesehenen Perfektion.



Die Bildgestaltung bestand im Wesentlichen in einer Kombination aus Real- und Animationsbildern.

Die ganze Stimmung (in Farbgebung und Akustik), die blassen

Grautöne, in die sich nur sehr sparsam einige kleine Farbelemente mischten, jede Bewegung – sowohl in den Realbildern wie in der Animation – waren harmonisch aufeinander abgestimmt.

Ich selbst war ergriffen und berührt von den schönen Bildern und der Aussage des Films. Ein Film, bei dem ich mir nicht vorstellen konnte, was man besser hätte machen können.

Er erhielt zu Recht eine Goldmedaille.

Aus meiner sehr subjektiven Sicht waren dieser Film „Vesla“ („Der Ruderer“) und der französische „Cette obscure tentation“ („Die verborgene Versuchung“) die Highlights dieser UNICA.

Aber auch der zweite kroatische Film „Obid“ („Das Essen“) war ein herausragender Film, der mit einer Goldmedaille bedacht wurde.

Sohn und Schwiegertochter treffen sich mit dem Vater zu einem Essen. Schnell landet das Gespräch beim eigentlichen Ziel des Besuchs und bringt den Vater in eine Situation, mit der er nicht zu Rande kommt.

Tief bewegt kämpft er mit Gefühlen von anfänglicher Freude und immer mehr aufkommender Enttäuschung. Ein Schluss, der teils sehr divergent aufgenommen wurde.



Mir erschien der Film etwas zu sehr dialoglastig, obwohl das Spiel des Vaters bemerkenswert gut war.

Übrigens, die Jury wählte diesen Film zum besten Film des Bewerbes.

In diesem Zusammenhang noch etwas Erfreuliches am Rande: Der von einer Hochschule kommende, aber sich noch nicht im Profifager befindliche Autor war anwesend...!

### Nachteil früher Startnummer

Was nun unser UNICA-Programm betrifft, habe ich meine Ansichten über Nachteile einer „sehr frühen Startnummer“ im Bewerb bestätigt gesehen.

Obwohl relativ viel und auch gut besprochen, schaffte es nur unsere Dokumentation „Heiziach'n“ von Leo Lanthaler in die sogenannte Endrunde und wurde dann aber ein-

stimmig mit einer **Bronzemedaille** geehrt.



Aufgefallen ist mir dabei, dass der Kommentar in diesem Film im zugegebenermaßen nicht immer verständlichen Dialekt in unseren Reihen allmählich als eine Art „Melodie...“ empfunden wurde und nicht als „unverständliche Sprache“.

- Die Jury jedoch empfand es als ein Informationsdefizit.

### Nun aber auch noch zu den Filmen der Hochschulen

Der von einer estnischen Filmhochschule stammende Film „Aeg el peatu“ („Die Zeit bleibt nicht stehen“) war eine der ganz wenigen guten Komödien bei dieser UNICA.

Die bettlägrige, aber offensichtlich etwas hypochondrisch veranlagte Mutter lässt sich von ihrer Tochter betreuen und versucht, ihr ein schlechtes Gewissen zu machen.

Kaum ist sie jedoch allein, sieht man, dass sie gar nicht so hilflos ist.

Als unerwartet ein Mann an der Türe läutet, lässt sie diesen nach anfänglichem Zögern dann doch herein. Daraus entwickelt sich in der Folge eine recht köstliche Geschichte.

Gut gespielt von allen Beteiligten. Besonders erwähnenswert scheint mir die Darstellerin der Tochter, die aus ihrer eher kleinen Rolle bewundernswert viel herausholte.

### Fazit

Natürlich gäbe es – bei insgesamt 130 Filmen – noch weitere Filme, die es wert wären, besprochen zu werden. Da sie aber nicht auf der UNICA-DVD sind, macht es, wie mir scheint, wenig Sinn, über Filme zu berichten, die man sich in der Folge dann nicht ansehen kann.

Etwas ist mir aber auch noch aufgefallen: Es gab aus meiner Sicht einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz an Filmen, in denen computeranimierte Elemente eingesetzt wurden.

(Fortsetzung nächste Seite)

Es spricht nichts dagegen, sich bei der Herstellung eines Films moderner Technologien zu bedienen, wenn es die Geschichte erfordert. Doch mir schien es oft so, als hätten manche Filmemacher es verlernt, Geschichten in ganz normal komponierten Bildern zu erzählen.

Etwas enttäuschend war in die-

sem Jahr auch das filmische Angebot beim Minutencup.

Gesamt gesehen war es eine gute UNICA, ein Filmfest mit vielen Filmen und schönen Momenten.

**Nur schade, dass Jan Baca – den man nicht zu Unrecht als „Senior UNICA“ bezeichnete – nun endgültig sein „Final“**

**(Ende) bekanntgegeben hat.**

**Und nicht nur ich aus meiner sehr persönlichen Sicht sage Danke für die vielen schönen Filme in all den Jahren und „Ewig schade!“**

Und, bei der nächsten UNICA in Südkorea, werdet da vielleicht auch IHR „DABEI-sein“?

## Quo vadis UNICA?

*Ein etwas kritischer und banger Blick in die Zukunft*

*- von Horst Hubbauer -*

Ich glaube, dass ich in den letzten Jahren zu einem treuen UNICA-Besucher geworden bin und mir vielleicht deshalb erlauben darf, mir Gedanken – um nicht zu sagen Sorgen – zu machen.

Es ist nicht nur aus meiner Sicht eine Tatsache, dass unsere Weltorganisation UNICA ursprünglich „Von Amateuren für Amateure“ gegründet wurde. Vielleicht gibt es da und dort Stimmen, die sagen werden, dass mir erstens diese Art von Kritik in den nun folgenden Zeilen gar nicht zustünde und zweitens sowie so alles nur halb so wild sei...

### Entwicklungen in der UNICA

Mein Herz schlägt für die Amateurfilmer, und ich mache mir nun einmal Sorgen wegen der Entwicklungen in unserer UNICA, die man in den letzten Jahren feststellen musste. Mir scheint nämlich, dass der Weg, den die UNICA all die Jahre gegangen ist, nun an einem Scheideweg angelangt ist, an dem es nicht egal ist, welcher Weg nun eingeschlagen wird.

Schon in den vergangenen Jahren ist mir immer öfter aufgefallen, dass immer mehr Landesverbände Filme in ihrem UNICA-Filmprogramm laufen lassen, die von Filmschulen stammen, aber nicht wie vorgeschrieben als solche genannt werden. (Wir Österreicher sind da seit jeher eine rühmliche Ausnahme!).



Foto: Die Stoibers

**Horst Hubbauer (r.) im Gespräch mit UNESCO-Vizepräsident Serge Michel**

Ich möchte auch hier wieder deponieren, dass ich niemand eine Medaille oder sonstige Auszeichnung neide, solange diese Filme als Hochschulfilme deklariert sind und dadurch in der dafür vorgesehenen Kategorie für „Filmschulen“ gewertet werden. Diese Kategorie wurde geschaffen, damit auf diese bestimmte Art und Weise auf eine Chancengleichheit Rücksicht genommen wird.

### Chancengleichheit?

Diese sehe ich aber in vielen Fällen nicht gegeben. Ein kleines Beispiel im Vergleich zwischen Hochschulfilmen und einem Amateur.

Schon allein was den Zeitrahmen für die Erstellung eines unserer Filmprojekte betrifft, sehe ich gravierende Differenzen. Wenn wir einen Film herstellen, so müssen in der Regel unsere Dreharbeiten nach längstens 3 Wochenenden abgeschlossen sein, da uns danach in den meisten Fällen die erforderlichen Ressourcen, wie Darsteller usw. aus den verschiedensten Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Dagegen steht den Hochschulabsolventen im Rahmen ihres Studiums nicht nur Zeit in einem weit größeren Ausmaß zur Verfügung.

### Mehr gute Filme?

Nun hört man noch des öfteren das Argument, dass wir froh sein sollten, durch die Hereinnahme der Hochschulfilme mehr gute Filme sehen zu können.

Das mag schon stimmen, doch empfinde ich durch das seit Jahren anhaltende Fernbleiben der Autoren dieser Filme eine bestimmte Form von Ignoranz. Sie sind weder bei den Vorführungen, noch bei den Preisverleihungen anwesend, und da vermisste ich durch deren Verhalten ein wenig das nötige Interesse und den Respekt den anderen Autoren gegenüber.

Zugegebenermaßen ist diese meine Ansicht vielleicht ein wenig überempfindlich.

Aber damit nicht genug, trägt man sich mit dem Gedanken, eine weitere Kategorie für Filmautoren einzurichten, welche „die Filmakademie bereits abgeschlossen haben, aber noch in keiner professionellen Filmproduktion eingebunden waren“.

Selbst auf die Gefahr hinauf mich zu wiederholen: Die UNICA wurde „Von Amateuren für Amateure“ gegründet und ist daher der Weltkongress für uns unabhängige Filmautoren und Amateurfilmer.

Vielleicht war es Zufall oder nur eine Art Gedankenlosigkeit, dass bei der diesjährigen Preisverleihung – die übrigens vom Juryleiter Kees Tervoort aus den Niederlanden ausgezeichnet moderiert wurde – am offensichtlichen Höhepunkt der Schlussveranstaltung die Filme der Hochschulen prämiert wurden.

**Wenn nun dieser Trend so weiter anhält, dass z.B. die Autoren der Schulfilme es nicht der Mühe wert finden, persönlich anwesend zu sein, so könnte es doch auch durchaus geschehen, dass durch die allmählich abnehmende Wertschätzung des Amateurfilmers auch dieser mit der Zeit das nötige Interesse an der UNICA verliert und dann...**

**Quo vadis UNICA...?**

## Aufruf an alle VÖFA-Klubs!

In der Festschrift „50 Jahre VÖFA“ darf sich jeder Filmklub mit einer Eigenbeschreibung und 1-2 Fotos eintragen. Die Berichte werden ab sofort entgegengenommen.

Einsendeadresse sowie Rückfragen an Erich Riess, [eva-video@gmx.at](mailto:eva-video@gmx.at)

# VÖFA - Akademie 2013

## Juroren-Seminar

12. Jänner 2013  
10 - 19 Uhr im Klublokal des  
AFC Wien

**Bernhard J. Lindner**, Referat  
und praktische Arbeit zum Thema:

### „Spiel -, Fantasie- und Experimentalfilm in der filmischen Diskussion“

(Bernhard Lindner ist Vizepräsident  
und Referatsleiter für das Wettbe-  
werbs- und Jurywesen im BDFA)

Der Verband veranstaltet speziell  
für:

a) **Juroren-Anfänger** (erster Teil  
unseres Juroren-Anfänger-Semi-  
nars)

b) **geprüfte Juroren**

dieses kostenfreie Filmanalyse-Seminar.

- Es sollte für alle Juroren selbst-  
verständlich sein, an diesem Semi-  
nar teilzunehmen.

- Eine Anmeldung ist unbedingt  
erforderlich!

- Filmautoren, die sich für dieses  
Thema interessieren, sind, so Plätze  
frei sind, ebenfalls herzlich willkom-  
men (Unkostenbeitrag € 50,-).

Praxisorientiertes Seminar  
zum Thema

## Kamera & Licht

26. + 27. Jänner 2013  
im Klublokal des AFC Wien

**Andreas Kopf**

### „Die neue Generation von Videokameras, DSLR-Kame- ras und LED-Videoleuchten“

(Andreas Kopf ist freiberufl. Kame-  
ramann, Mitglied des AAC und Lehr-  
beauftragter)

**Themen des Seminars:**

- Die neue Generation von Videoka-  
meras
- Vorstellung von neuen HD-Kame-  
ras in den unterschiedlichen Preis-  
klassen
- Vorteile dieser Kameras
- Filmen mit der Canon/Nikon DSLR

- Die Möglichkeiten für bessere Ton-  
aufnahmen
- Die unterschiedlichen Sensorgrö-  
ßen
- Problematiken, die sich durch das  
HD- Format ergeben
- Die neuen LED-Lampen mit ihren  
Vor- und Nachteilen
- Die unterschiedliche Qualität der  
LED-Lampen
- Wichtiges und praktisches Zube-  
hör für einen unkomplizierten Dreh

### Hotelvorschlag:

ETAP HOTEL – WIEN SANKT MARX  
Franzosengraben 15  
1030 Wien

Tel.: 01/798 45 55

Bitte selbst bestellen!

### Anmeldung und Rückfragen:

Alois Urbanek  
Schottengasse 3a/5/33, 1010 Wien

Tel: 01/53 58 313 oder

0664/73 81 60 94

Mail: ural-film@aon.at

*Vollständige Infos:*

**www.filmautoren.at**

## digital systems

Fachhandel für Videobearbeitungsprodukte und Zubehör



### PC-Komplettsystem

Unsere PC-Komplettsysteme sind optimal  
für die digitale Videobearbeitung konfiguriert.  
Bei unseren PC-Komplettsystemen kommen  
ausschließlich hochwertige Komponenten zum  
Einsatz. Das System kann individuell an die  
Bedürfnisse des Kunden angepasst werden.

### Grundkonfiguration:

Hochwertiges gedämmtes Aluminium Gehäuse von  
Lian Li, i7 Prozessor 2400K - 3,4GHz, ASUS  
Mainboard Z68 - 1155 Socket, ATX, leises 700W  
Netzteil, Arbeitsspeicher 8GB DDR3 Ram, 1 TB  
System-, 1TB Videofestplatte, 1GB Dual-Head  
Grafikkarte, Cardreader, Windows 7 64bit, Tastatur  
und optische Maus.

€ 1.850,00



### Digitaler Audiorecorder von ZOOM

Der **H2n** ist der erste Handheld-Recorder  
mit Mid-Side-Stereo-Aufnahme, eine Technik,  
welche seit vielen Jahren in Film und Fernsehen  
verwendet wird. Die Mid-Side Aufnahme kombiniert  
ein uni-direktionales Mid Mikrofon und ein bi-direktionales  
Side Mikrofon. Durch Erhöhen oder Verringern der Höhen  
des Side-Mikrofon, können Sie die Breite des Stereo-Felds  
steuern, welches Ihnen eine unglaubliche Flexibilität Ihrer  
Aufnahmen erlaubt.

€ 199,00



Das Schwebestativ **Merlin 2** ist extrem leicht und sehr  
kompakt, es erlaubt Ihnen einfacher denn je, auch in  
Bewegung, mit Ihrem Aufnahmeobjekt in Kontakt zu bleiben.  
Dieses Stabilisierungssystem kann für Camcorder und DSLR  
bis zu einem Gewicht von 2,4kg verwendet werden um ruckfreie  
und flüssige Aufnahmen zu machen.

€ 849,00

www.digitalsystems.at

### Videobearbeitungsprodukte von grass valley



### EDIUS 6.5

Auszug der Neuerungen in Version 6.5:  
Echtzeit 3D Bearbeitung, Bildstabilisierungs-Werkzeug,  
Verbesserte Alphakanal Unterstützung, Verbesserter  
und erweitertes Layout-Tool, Export in Flash, 720p  
BluRay Ausgabe, AVCHD 2.0 Unterstützung (50/60p  
und 3D), 10-bit Effekte, Filter- und Farbkorrektur, Red  
Kamera 4K Unterstützung, Filmstreifenmodus in der  
Timeline

ab € 269,00

### HDSpark



Die HDSpark wird verwendet um hochauflösendes  
Videomaterial bei der Bearbeitung, direkt auf einen  
Full-HD Kontrollmonitor in Echtzeit auszugeben um  
die volle HD-Qualität beurteilen zu können. Die  
Signalübertragung findet über ein HDMI Kabel statt.

€ 349,00

Die HDSpark arbeitet mit der Grass Valley Video-  
bearbeitungssoftware EDIUS oder EDIUS Neo  
zusammen. Für den Einbau wird ein freier PCIe x1  
Steckplatz benötigt.



### EDIUS Neo 3.5 NEU

Neben Grundfunktionen bietet EDIUS Neo 3.5 auch  
leistungsstarke Funktionen, wie Echtzeit-Mehrspur-,  
Mixed-Format HD/SD-, Stereoscopic (3D)- Bearbeitung,  
Chromakeying, Titelerstellung sowie DVD- und Blu-ray  
Authoring. Mit EDIUS Neo 3.5 können Sie die un-  
terschiedlichsten Formate verarbeiten, wie z.B. AVCHD,  
HDV, DV, Windows Media, QuickTime u.s.w....

EDIUS Neo 3.5 Update (von Neo 3) € 85,00  
EDIUS Neo 3.5 Vollversion € 165,00

digital systems - Peter Hettich, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662/422660 - Fax: 0662/422660-20, E-Mail: office@digitalsystems.at

alle angeführten Preise inkl. gesetzl. MwSt. - Instruktion, Druckerei und Änderungen vorbehalten.

Fortsetzung von Seite 2 („Editorial“):

## UNICA

Die UNICA 2012 in Ruse war für uns alle, die dabei waren, sehr erfreulich.

Sie begann für einen Teil der Teilnehmer mit der Schiffs-Anreise von Wien ans Schwarze Meer. Es gab gutes Wetter, ein luxuriöses Schiff, interessante Landausflüge, kurzum, es war alles perfekt.

Ganz besonders erfreulich für uns Österreicher war dann der Gewinn einer Bronze Medaille für den Film „Heiziach'n“ durch unseren Südtiroler Filmfreund Leo Lanthaler, dem ich nach der UNICA diese Auszeichnung in Bozen überbracht habe.

Bei der UNICA in Ruse wurde auch der Vorstand neu gewählt. Da die langjährigen Vorstandsmitglieder Jan Baca und Hans Schober ihre Ämter zurücklegten, wurde Herr Artashes Hovanessian aus Yerevan/ Armenien neu in den Vorstand gewählt. Auch ich wurde für die nächsten 3 Jahre wieder gewählt.

Die UNICA 2013 findet ja nun schon zum 2. Mal in Korea statt. Der Veranstaltungsort ist das „RAMADA Songdo Hotel“ in Incheon, einem Vorort von Seoul in der Nähe des Internationalen Flughafens. Bei der UNICA 2006 in Südkorea waren 50 Besucher aus Österreich dabei, ich hoffe stark, dass wir auch diesmal eine ansehnliche Gruppe sein werden.

Zusätzlich zur UNICA, die vom 24. bis 31. August stattfindet, gibt es eine 3-tägige Vorreise in Korea, die vom Veranstalter angeboten wird.

Als Alternative biete ich über ein Wiener Reisebüro eine 11-tägige China-Rundreise als Vorreise an, bei der man unter anderem Peking und die Terrakotta Armee in Xian besucht, anschließend 3 Tage mit einem 5\* Schiff durch die berühmten Schluchten auf dem Yangtse fährt und den Yangtse-Staudamm besichtigt. Am Ende der Reise kommt man noch nach Shanghai, von wo aus nach Seoul weitergeflogen wird.

Auch die UNICA 2014 in der Slowakei nimmt langsam konkrete Formen an. Der UNICA-Vorstand wird im kommenden April den Austragungsort besichtigen.

In der letzten Oktober-Woche gab es noch eine UNICA-Vorstandssitzung in Heerlen/Niederlande. Zwei wichtige Änderungen sind dabei beschlossen worden:

In Zukunft hat jedes Land 60 Minuten Vorführzeit bei der UNICA und es gibt eine zusätzliche Kategorie, nämlich „Young Professionals“ bis 30 Jahre, die aber in die Kategorie Filmschulen integriert wird.



Foto: Horst Hubbauer

### Der neugewählte UNICA-Vorstand

Wie jedes Jahr können auch heuer wieder alle Gold- und Silber-Filme der letzten UNICA auf 4 DVD`s bei den Regionalleitern für Ihren Klubabend ausgeborgt werden.

### Videowelten

Unser Vertrag mit dem ORF wurde um ein weiteres Jahr verlängert, obwohl die finanziellen Mittel beim Sender radikal gekürzt wurden.

So sind in diesem Jahr die bereits geplanten Sendungen für November und Dezember dem Sparstift zum Opfer gefallen.

Für das kommende Jahr stehen die ersten zwei Sendetermine bereits fest. Am 29. Jänner wird es eine „Videowelten-weltweit“ und am 26. Februar eine Sendung mit Beiträgen unserer Mitglieder geben.

Wie viele Sendungen weiters für das kommende Jahr bewilligt werden, steht leider bis heute nicht fest.

## Filmland Burgenland

- von Dr. Georg Schörner -

Wie schon in der letzten Filmpresse berichtet, erklärte die Landesregierung das Burgenland im Jahr 2012 zum „Filmland“.

Der VÖFA hat leider keinen Mitgliedsclub im Burgenland. Dennoch

dürfte es viele Filmautoren im Burgenland geben.

Im Rahmen der Filmsammelaktion, über die wir in der letzten Ausgabe berichteten, fanden sich 306 Filmautoren, die bis Juni 2012 dem Burgenland 3450 Filmrollen (nur „chemischer“ Film) zur Verfügung stellten. Mit einer Filmlänge von immerhin 35.400 Minuten (das sind, auf 8-h-Arbeitstage gerechnet, immerhin 74 Tage zum Ansehen oder durchschnittlich 10 Minuten pro Rolle).

Ergänzend gibt es eine Reihe von interessanten Seminaren.

Am 11. Oktober fand der Workshop „Film als historische Quelle“ statt.

Dabei wurde von verschiedenen Vortragenden Aspekte der Filmgeschichte im Burgenland behandelt, so u.a. das phantastische Referat von Univ. Prof. Dr. Frank Stern zum Thema „Im Film erleben wir die Zeiten“.

Vom VÖFA nahmen Dorothea und Otto Winter aus NÖ, sowie Eva Barton und ich aus Wien teil.

Am Abend wurde dann noch die sehenswerte DVD „Burgenland in historischen Filmdokumenten“ vorgestellt.

*Ein Hinweis:* Am 12. Dezember wird die Ausstellung „Licht- und Schattenwelten - Amateurfilm im Burgenland“ in Eisenstadt eröffnet werden.

Foto: Mag. Dieter Szorger



Workshop „Film als historische Quelle“



# 50 Jahre VÖFA

- von Linda Herbst, Mitglied im „Jubiläumskomitee“ -



## Schon gehört - schon begonnen?

Ein Aufruf an alle VÖFA-Klubs -  
Macht FOTOS!

Anlässlich der geplanten 50-Jahr-Feier des VÖFA soll eine große FOTO-AUSSTELLUNG im Foyer des Veranstaltungsortes alle Klubs des Verbandes vorstellen. Ohne Klubs kein Verband!

Dazu bitten wir euch alle, einige Fotos vom Klubleben zu sammeln > **Schnappschüsse: Heitere Momente - Diskussionen - Beratung - Workshops - gemütliches Zusammensein, Feiern** u.a.m.

Abwechslungsreiche, kreative Aufnahmen wären schön - aber nicht Bedingung. Wie ihr euren Klub dargestellt haben wollt, bleibt euch überlassen!

Ihr bekommt rechtzeitig eine Vorlage zugesandt - digital für alle, die ihre digitalen Fotos samt Klub-Name

+ Emblem selbst in die vorgesehene leere Mitte des Blattes platzieren können. Ausgedruckt sollte das eine schöne Dokumentation ergeben, die jedem Klub danach eine besondere Erinnerung sein kann.

Klubs, die ihr(e) Foto(s) lieber auf das Plakat in Papierform kleben wollen, erhalten eine solche Vorlage über den Regionalleiter.



Foto: FC Völkermarkt

Und der Aufruf zum

## Filmbewerb

### „Der Verband und seine Filmer“

Schon gehört? - Schon Ideen gewälzt? -  
Oder womöglich vergessen??

Gefragt sind **VIDEO-CLIPS** mit einer Laufzeit **bis max. 5 Minuten** - auch **Minutencup** willkommen.

Der INHALT kann sich beziehen > auf **das Ganze, Teilaspekte, Episoden, Momente** u.a. > **dokumentarisch - historisch - futuristisch - witzig - satirisch - ironisch** ... was immer euch einfällt.

Zur Anregung: „Als Film noch Film war“ - „Film quo vadis“ - „Totgesagte leben länger“ - „Der Verband und wir“ - „Immer diese Jury“ ...

Die besten Beispiele werden direkt bei der Veranstaltung gezeigt, alle anderen bei einer weiteren öffentlichen Gelegenheit und/oder im Rundlauf.

Also los > **FOTOS und FILME machen!**

Noch ist fast ein Jahr Zeit - das genaue Abgabedatum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**Samstag, 31. Mai 2014,  
Fieberbrunn (Tirol)**

**An diesem Tag feiert unser  
Verband VÖFA seinen 50. Geburtstag und Sie feiern hoffentlich mit!**

**Anmeldung:** über die VÖFA-Homepage („Kontakte“ > „50 Jahre VÖFA“) oder schriftlich an Dr. Georg Schörner, Salzgries 10/5, 1010 Wien

## Aus Vorstand und Generalversammlung

- Generalsekretär Dr. Georg Schörner berichtet -



Am 13. Oktober 2012 fand in Wels eine Vorstandssitzung v.a. zur Vorbereitung der Generalversammlung (GV) statt.

Dabei wurden folgende Beschlüsse gefasst und Agenda besprochen und in der nachfolgenden GV umgesetzt:

### Wettbewerbsabstimmung

Grundsätzlich herrschte Zufriedenheit über die neue Form der Wettbewerbsabstimmung (nur Endabstimmung numerisch). Aber es schien, dass das Urteil bei einer Silber-Abstimmung mit 3:2 (also keine Teilnahme an der Staatsmeis-

terschaft) als zu „hart“ empfunden wird. Hier wurde für 2013 und später ein neuer „Filter“ eingezogen:

Bei einem Abstimmungsverhältnis von 3:2 für den 2. Platz hat der Juryleiter nach Ende aller Abstimmungen in den Fällen von 3:2 eine einfache Abstimmung der Jury zur Zulassung zur Staatsmeisterschaft („JA“/„NEIN“) durchzuführen, wobei die Juroren, die mit 1. oder 2. Platz gestimmt haben, an diese Wertung gebunden sind.

### Mitgliedsbeitrag

Der Jahresmitgliedsbeitrag 2013 wurde mit € 20.80, Jugendliche mit 10,40 und „Institutionelle“ mit 120,- Euro festgelegt.

### Juroren

Umfangreiche Diskussionen gab es über das Jurorenwesen. Hier wird es zwei Neuerungen geben:

- Einerseits wurde der Vorstand ermächtigt, in Form einer Dispens bewährte, langjährige Juroren auch ohne Jurorenseminar in die Liste aufzunehmen, um schnell die Jurorenliste um ca. 5 Personen zu vergrößern (neuer Punkt 4.2.9.b der WBB - Personen, die aufgrund vorliegender Qualifikationen vom Vorstand in die Jurothek des VÖFA in die Funktion des geprüften Jurors aufgenommen werden).

(Fortsetzung nächste Seite)



### Eine kleine Stärkung, bevor es los geht

• Weiters wird die Jurorenausbildung auf eine neue Basis gestellt werden; alle Interessierten werden gebeten, das Jurorenseminar am Samstag, 12. Jänner 2013 in Wien zu besuchen.

### Anträge

Der Antrag 1 des Schärndinger Filmclubs über mehr Rechte für den Ersatzjuror wurde mehrheitlich abgelehnt, der Antrag 2 mit einer kleinen Modifikation (betrifft Einhalte- und Kopierrecht für das Archiv) mehrheitlich angenommen.

### Wahl

Der „alte“ und somit „neue“ Vorstand unter Präsident Ing. Alois Urbanek wurde in unveränderter Personenzusammensetzung wiedergewählt.

• Die nächste Generalversammlung wird am Samstag, 12. Oktober 2013 in Wels stattfinden; bitte auch das Datum der Festveranstaltung „50 Jahre VÖFA“ mit Samstag, 31. Mai 2014 in Fieberbrunn (Tirol) vormerken! •

## Warum entscheiden die Klubs nicht mit?

Seit vielen Jahrzehnten ist die stereotype Klage vieler Mitgliedsclubs, dass sie über zu wenig Informationen verfügen und nicht mitentscheiden können.

Das wichtigste Gremium stellt die Generalversammlung dar, ist sie doch der Souverän unseres Verbandes.

Im heurigen Jahr waren 48% der Stimmen anwesend; das täuscht insofern, als durch die Anwesenheit einiger größerer Klubs die Prozentzahl in die Höhe schnellte.

Nimmt man jedoch die tatsächliche Zahl der Klubs, waren es 40%. Zieht man davon die Klubs ab, die durch ein dem Klub angehörendes VÖFA-Vorstandsmitglied vertreten

sind (was zulässig ist), für die aber die GV nicht so wichtig ist, da sie alle Informationen sowieso als Vorstandsmitglied erlangen, so waren es 30%. Wo waren die anderen 60%?

2011 war auch nicht besser: 55 % der Stimmen, 43 % der Klubs und 28 % der Klubs (ohne Vorstand) waren anwesend. Wo waren ebenfalls die anderen 57%?

Nur die GV sichert Informationen aus erster Hand und die Möglichkeit, in Abstimmungen die Ziele und Vorgangsweisen innerhalb des VÖFA zu bestimmen.

Außerdem sehe ich persönlich die Anwesenheit der Klubs bei der GV auch als eine Art Höflichkeit gegenüber den ehrenamtlich viel Zeit und auch Privatgeld investierenden Vorstandsmitgliedern.

## Was macht der VÖFA mit dem Geld?

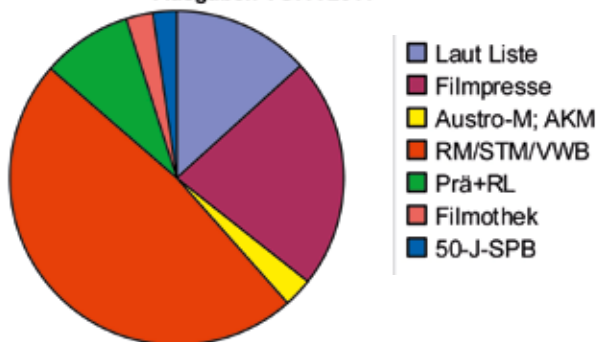
Das ist eine beliebte Frage unter Klubleitern. Die Frage ist leicht zu beantworten, erhalten doch alle Klubleiter das Generalversammlungsprotokoll mit dem cent-genauen Jahresabschluss.

Beschränken wir uns daher auf die Grafik der Ausgaben 2011. Und es ist so einfach zu merken:

Rund die Hälfte der Mitgliedsbeiträge, also rund zwei Viertel gehen direkt in Form der Zuschüsse für Landesmeisterschaften, Staatsmeisterschaft und Verbandswettbewerb an die Klubs zurück.

Etwas weniger als ein Viertel kosten Druck und Postversand der „Filmpresse“ (die Redaktion arbeitet ehrenamtlich!). Und etwas mehr als ein Viertel ist der Rest (Austro-Mechana und AKM, UNICA-Beitrag, Spesenpauschale Präsident und Regionalleiter, Filmothek, Sparbuch

Ausgaben VÖFA 2011



„50 Jahre VÖFA“-Veranstaltung, sowie unzählige kleinere Ausgaben laut Budgetliste, wie u.a. Versicherung, Internet, Bankspesen, usw.).

Ergänzend sei noch anzumerken, dass die Prozentzahlen von Jahr zu Jahr etwas variieren können, da die AKM- und AM-Beiträge zu unterschiedlichen Zeiten vor oder nach der Jahreswende verrechnet werden und es dadurch manchmal zu Verschiebungen, auf die der VÖFA keinen Einfluss hat, kommen kann.

## Ing. Andreas Rauch – Goldenes Ehrenzeichen

Das Goldene Ehrenzeichen erhielt Ing. Rauch anlässlich der GV 2012 verliehen.

Andi Rauch gehört nicht nur zu der Gruppe der profiliertesten Filmemacher (ich denke mit Freude an Filme wie „Der Schrei der Krähe“, „Donde estàs?“, „Die Ritter von Rhodos“, uvm.), sondern hält seit vielen Jahren interessante Seminare zu Themen wie Kameraführung und Bildgestaltung, Filmdramaturgie und Drehbuch, akustische Filmgestaltung, Filmmontage, Filmsymbolik und Filmanalyse.



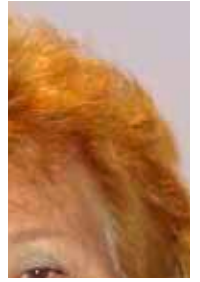
Präs. Alois Urbanek überreicht Andi Rauch (li.) das Ehrenzeichen

Er war in Kärnten schon seit vielen Jahren aktiv (u.a. im Wettbewerbswesen und im Sektor „Jugend“) und trat als Regionalleiter der Region Kärnten 2010 die Nachfolge des legendären Ing. Franz Kaufmann im VÖFA-Vorstand an.

Grafik:  
Georg Schörner

# Von Bären, Ritualen und der Schwierigkeit des Loslassens

- Ein „Nachruf“ an das „Festival der Nationen“ in Ebensee, von Sonja Steger -



Ich soll dich beschreiben, hat man mich gebeten. Keine leichte Aufgabe. Wo beginnen? Mit deiner Vergangenheit oder deiner Gegenwart, die irgendwie auch schon Vergangenheit ist? Oder mit deiner Zukunft, die mit einem neuen Team in Lenzing liegt?

Ja, ich beginne mit deiner Vergangenheit. Obwohl ich, wenn ich so nachdenke, darüber eigentlich gar nicht viel weiß. Heuer hast du einen runden Geburtstag gefeiert. 40 bist du geworden. Ist das alt oder jung? Ich würde sagen, es ist relativ - wie das eben mit dem Alter so ist.

In Velden am Wörthersee wurdest du geboren. Als du aus der Taufe gehoben wurdest, war das ein sehr elegantes Ereignis. Die Damen kamen im Abendkleid, die Herren im schwarzen Anzug.

Dein Vater David war sehr stolz auf dich. Du warst sozusagen sein Lieblingskind. Liebevoll hat er deine Entwicklung gefördert und begleitet. Du bist gewachsen, hast laufen gelernt und dich weiter entwickelt.

Du warst sein ganzer Stolz. Als du 16 warst, ist es ihm zu anstrengend geworden, dich zu betreuen. Ja, die Pubertät ist kein leichtes Alter. Ganz alleine lassen wollte er dich aber auch nicht. Das wäre auch gar nicht möglich...

Du hast immer viel Zuwendung und Aufmerksamkeit gebraucht. Also machte er sich auf die Suche nach jemandem, der ihn ersetzen kann und für dich da ist - ja, sozusagen nach neuen Eltern für dich.

Er hat sie tatsächlich gefunden. Eva und Erich Riess haben dich adoptiert. Das war eine große Veränderung. Immerhin bist du vom Wörthersee an den Traunsee übersiedelt.

Du hast das aber gemeistert. Das Klima im Salzkammergut hat dir gut getan. Du bist jedes Jahr größer und erfolgreicher geworden.

Dein Charme hat dem Ort Glanz verliehen und du warst international bald sehr bedeutend. Jedes Jahr im Frühsom-

mer sind viele deiner Verehrer und Liebhaber gekommen und haben dir ihre Kunstwerke gebracht. Dir und allen, die dich Jahr für Jahr besuchten.

Auch ich war oft da, fast jedes Jahr. Du und ich, wir haben viele schöne, spannende, lustige und aufregende Stunden und Tage zusammen verbracht.

Eine gute Kondition war schon notwendig, um ein Fan von dir zu sein. Wir haben Feste gefeiert und Ausflüge gemacht. Und die Nächte waren meist sehr kurz.

(Fortsetzung nächste Seite)



Foto: Josef Pfisterer

„Mrs. und Mr. Ebensee“,  
Eva und Erich Riess

## MACROSYSTEM

hat die passenden Erweiterungen für den Weihnachtswunschzettel 2012:  
Zubehör für Casablanca Systeme ab Bogart 5



für rasanten Schnitt



für 10x schnellere Blu-ray Berechnung



für perfektes USB-Audio



für volligitale Nachvertonung

für Ihre Wünsche finden Sie Produkt-Details unter [www.macrosystem.at](http://www.macrosystem.at)



**Ebenseer Anfänge - Peter Glatzl und Hans Holzbauer an der Vorführtechnik**

Du hast mich aus dem Alltag geholt und mich oft in eine andere Welt entführt.

Aber vor allem gab es bei dir die besten Kurzfilme der Welt zu sehen. Von dir ausgezeichnet zu werden, war begehrt.

Es gab aber oft auch heiße Diskussionen, denn deine Besucher und Besucherinnen waren nicht immer einer Meinung.

Prominente aus der Kultur- und Kunstszene waren auch darunter. Ich erinnere mich an Hannerl Matz, an Gerhard Haderer und viele mehr.

24 Jahre lang hast du deine Ad-

optiveltern ganz schön strapaziert, ihnen viel abverlangt. Bist du dafür verantwortlich, dass ihre Haare schneeweiß geworden sind?

Trotz der Unterstützung vieler Helfer haben Eva und Erich deshalb nun beschlossen, sich zu verabschieden.

Irgendwann einmal heißt es - trotz der Freude, die mit deiner Betreuung verbunden war - loszulassen.

Wohin wirst du wohl gehen? Ich hoffe, du findest ein neues Zuhause. Viele deiner Freunde haben sich so an dich gewöhnt, sie wollen dich nicht verlieren. Ein jährlicher Besuch bei dir ist ein liebgewonnenes Ritual.

Ich bin sicher, deine Fans werden dir treu sein, wo immer es dich hin verschlägt. Und einige werden weiter ein Ziel verfolgen: mit einem Ebenseer Bären von dir belohnt zu werden.



Foto: Josef Pfisterer



**Für Festival-Direktor Erich Riess ist es nach vielen Jahren übrigens das letzte Festival der Nationen.**

Quelle: OÖNachrichten.

**OÖNachrichten**  
**nachrichten.at**  
15. Juni 2012 - 00:04 Uhr · OÖN

EBENSEE. 200 Kurzfilme aus 64 Nationen werden in dieser Woche beim 40. Festival der Nationen im Kino Ebensee präsentiert.

Eingereicht waren in diesem Jahr 1136 nicht-kommerzielle Streifen – ein absoluter Rekord in der langjährigen Geschichte des renommierten Filmfestivals.

Eine hochkarätig besetzte Jury hat noch bis heute Abend Gelegenheit, die besten Produktionen zu küren. Zahlreiche filmbegeisterte Zuseher aus dem In- und Ausland verfolgten gespannt die Aussagen der Juroren.

Neben Filmemacher Claus Muhr („Ich muss korrigieren, das ist kein Amateurfilmfestival, hier sind Könner am Werk, von denen ich nur lernen kann.“) und Märchenerzähler Helmut Wittmann auch OÖN-Karikaturist **Gerhard Haderer**, der von den Kurzfilmen begeistert ist.



„Was ich hier gesehen habe ist großartig“, zieht Haderer eine Zwischenbilanz. „Diese Amateurkünstler und auch die Organisatoren gehören vor den Vorhang!“



Foto: Josef Pfisterer

**Ebensee ade - Abschied nehmen tut weh!**

## Retten Sie ihre analogen Videos und Audios ins digitale Zeitalter! (bevor es zu spät ist)

- Überspielung von S-VHS/VHS bzw. Hi-8/Video-8 auf DVD oder/und digitalen Datenträger in SD oder HD mit professionellen Geräten und in professioneller Qualität inkl. Bild- und Tonkorrektur
  - Konvertierung von SD-Material auf High Definition mit Spezialsoftware
  - Transfer von Handy- oder Fotokamera-Videos auf DV-PAL
  - Umformatierung von 4:3 auf 16:9
  - Digitalisierung von Audio-Cassetten und Schallplatten

12,5% VÖFA-Rabatt!

12,5% VÖFA-Rabatt!

Peter Glatzl, Tel.: 0676/7207897, Mail: peter@nsw-video.at

# Die 1. „Kluser Kurzfilmnacht“ in Klaus/Vbg.

- Trickfilm-Altmeister Rudi Enter war dabei -



Außer durch einige bemerkenswerte Filme der „Ogablick“-Gruppe hörte und sah man von der „Filmszene Klaus“ in Vorarlberg in der Vergangenheit relativ wenig. Das wird sich offenbar in der Zukunft ändern.

Denn am 3. November 2012 fand ebendort die erste KLUSER KURZFILMNACHT statt. Und der Besuch



dieser für jedes Jahr geplanten Veranstaltung war überwältigend!

## Filmprogramm

Laut Programm wurden international und national prämierte Filme vorgeführt und das Echo war durchaus positiv.

Im „Erwachsenenteil“ der Veranstaltung sah man 23 (in Worten dreiundzwanzig) Kurzfilme und die letzten Besucher verließen erst nach Mitternacht die „Hallen“.

Zwischen den Filmblöcken gab es ein sogenanntes Autorengespräch: Ein kurzes Interview mit einem Filmautor, in dem er über seine Arbeit sprach. Heuer, als Auftakt, war ich an der Reihe und informierte kurz über die verschiedenen Tricktechniken.

## Jugend einbinden

Ganz besonders hervorzuheben ist meiner Ansicht nach aber das Bemühen dieses Filmkreises, die

Jugend in das Filmgeschehen einzubinden. Am Nachmittag wurde zum Jugendfilm-Nachmittag geladen, bei dem Spielfilme von Klubleuten gezeigt wurden, deren Hauptdarsteller Kinder und Jugendliche waren.

Die schauspielerischen Leistungen dieser Darsteller waren zwar dem Alter entsprechend, aber die Freude und das Vergnügen, das den „Schauspielern“ aus den Gesichtern strahlte, machte diese Mängel durchaus wett! - Bravo!! Eine wunderbare Idee, unserem Hobby eine gewisse Zukunft zu geben.

Alle, die wir unserem Hobby und unseren Klubs anhängen, sollten den Klausnern dafür dankbar sein!

- Odr? -

FILMSZENEG  
Klaus ■■■



## 3. Walser Filmtage 2012

- von Viktor Kaluza, Obmann des FVC Wals-Siezenheim -

Bei den 3. Walser Filmtagen, welche vom 25. – 28. Oktober in der Bachschmiede in Wals durchgeführt wurden, kamen 50 Filme in das Programm, was eine deutliche Steigerung der teilnehmenden Filme gegenüber dem Vorjahr bedeutete.

### Probleme zu bewältigen

Zum Einen mussten die Techniker noch am Vortag des Festivals eine große Herausforderung bewältigen.

Der im Saal fest installierte Beamer gab den Geist auf und musste rasch ausgewechselt werden, was gar nicht einfach war. Musste es doch ein für die Optik und für den Veranstaltungssaal passender sein, es kann da nicht einfach irgend ein Beamer verwendet werden.

Abgesehen von kleineren Problemen im ersten Filmblock hatten die verantwortlichen Techniker Helmut Ragowsky und Christian Rettenegger alles bestens im Griff.

Zum Anderen musste aufgrund einer Erkrankung von Juror Paul Stepanek innerhalb eines Tages Ersatz gesucht werden. Nach einigen Telefonaten waren wir bei Erwin Polla-

ny erfolgreich, der kurzfristig seine Termine absagte und als Retter nach Wals anreiste.

Damit war die Jury mit DI. Wolfgang Allin (Schärding) als Juryleiter, Tine Widmann (Wien), Uros Zavodnik (Slowenien), Erich Riess (Linz) und Erwin Pollany (Wien) wieder komplett.

### Ablauf

Die 50 Filme wurden in insgesamt 11 Filmblöcken den anwesenden Besuchern gezeigt, der erste Filmblock bereits am Donnerstag abends, und

am Freitag und Samstag je 5 Blöcke. Bürgermeister Ludwig Bieringer, mittlerweile ein glühender Fan der Walser Filmtage, ließ es sich nicht nehmen, diese auch wieder selbst zu eröffnen.

Die Filmblöcke waren so ausgelegt, dass spätestens ab 22 Uhr noch ge-

nug Zeit wartet um am Buffet über die einzelnen Filme zu sprechen.

Gegenüber der Staatsmeisterschaft gab es nach jedem Filmblock und der folgenden Besprechung eine Erstbewertung mit anschließender Stellungnahme der AutorInnen.

Anwesende AutorInnen haben auch angemerkt, dass die Jury nach leichten Anfangsschwierigkeiten sehr bald ihre kompetente Linie fand und einen hervorragenden Job geleistet hat.

(Fortsetzung nächste Seite)



Foto: Albert Ausobsky

Aus den Händen von Vizebürgermeister Jochen Maislinger erhielt der Autor Heinz Werner Breiter aus der Schweiz den Hauptpreis, den „Walser Birnbaum in Gold“.

Bei Gesprächen am Buffet konnten auch mögliche Missverständnisse zwischen Autoren und Juroren besprochen und oft auch geklärt werden.

### Ergebnisse

Die Endbewertung gab es dann Sonntag vormittags. Die Jury hatte bei der Entscheidung über den Siegerfilm eine schwierige Aufgabe zu lösen, gab es doch einige sehr gute Filme im Bewerb.

Auf Grund ihrer Wahl wurde dann „Barneo – the top of the world“, ein Dokumentarfilm über eine Nordpol-expedition, zum Sieger gekürt.

Es wurde auch ein Minutencup mit 12 Beiträgen durchgeführt, den Leo Walzl und Dieter Rieseberg mit „Aktives Fernsehen“ für sich entschieden.

Der Preis des VÖFA für den besten Österreichischen Film wurde Renate Wihan für ihren Film „Adieu mon amour“ zugesprochen.

An die AutorInnen wurde 8 mal Gold, 26 mal Silber und 14 mal Bronze vergeben.

Erfreulich war die Anwesenheit von 39 Autoren bei insgesamt 50 Filmen, was zum Teil auch auf die gemütliche Atmosphäre in der Bachschmiede zurückzuführen ist.

Der FVC Wals-Siezenheim freut sich schon heute über möglichst viele Filmnennungen für die 4. Walser Filmtage 2013 und auf DEINEN Besuch!

## 20. Internationales Eisenbahnfestival 2012 für Film & Video in Kapfenberg

- von Günther Agath, Obmann des Filmklub Kapfenberg -



Das Jubiläumsfestival stand heuer unter dem Motto „175 Jahre Eisenbahn in Österreich“.

Neben Beiträgen aus Österreich, Deutschland, Slowakei war seit langem wieder ein Film aus England im Wettbewerb. Die Besucher aus Österreich, Deutschland und Slowenien hatten in einer Publikumsjury die Aufgabe, alle eingesandten Streifen streng, individuell aber gerecht zu bewerten. Die Siegerehrung musste leider ohne den angekündigten UNICA-Vertreter aus Luxemburg vorgenommen werden.

### Filmbewerb

Als Sieger des Bewerbs erhielten Renate und Heinz Wagner aus Krems/Donau für ihre einfühlsame Dokumentation „Die Wachaubahn“ (1,73 Punkte) auch den VÖFA-Pokal für den besten österreichischen Film.

Weil es um ein UNESCO –Weltkulturerbe-Thema ging, bekam dieses schon lange erfolgreiche Filmer-Ehepaar auch die begehrte UNICA-

Medaille. Den Preis der ÖBB, einen Gutschein für eine Lok-Fahrt, werden die Autoren und die ÖBB-Direktion gemeinsam festlegen.

Den zweiten Preis gewann Anton Wastl aus Guntramsdorf mit seiner Reportage „Von der Kälte in die Wärme“ (1,84 Punkte) über den Bernina-Express in der Schweiz. Da passte es gut, dass er die Einladung der RIGI-Bergbahn in nächster Zeit annehmen wird. Als Wanderfex haben sich die sportlichen Eheleute über eine Hochschwab-Wanderkarte von Freytag&Berndt gefreut.

Bereits Stammgast in Kapfenberg ist das Ehepaar Klös aus Frankfurt am Main. „Weltkulturerbe Semmeringbahn“ (2,15 Punkte) war der Titel einer lebendigen Schilderung der Fahrt mit dem Railjet von Kapfenberg bis zum Bahnhof Meidling. Seine erfüllbaren Wünsche waren: der Besuch der Landeshauptstadt Graz, des „Mobileums“ in Schottwien und der Modelleisenbahn in Mödling.

Hans Ebner (Deutschland) entführte in den „Dampfgeschichten“ (2,26 Punkte) nach Jingpend in China. Die schwere Arbeit der „Waldpferde“ (2,80 Punkte) zeigte der slowakische Autor Jan Kuska. Ebenfalls auf dem 5. Platz landete Frank Baker (England) mit „Welsh Highland Railways“ (2,80 Punkte).

Die Reportage „U2-Verlängerung“ (2,88) von Benno Buzzi aus Mürzzuschlag fing viele Bilder und Aussa-

gen zum Schmuzzeln rund um den Landeshauptmann Michael Häupl ein. Die zu umfassende Dokumentation des Autors Widmar Andraschek aus Horn über die Etrichtaube und das Fliegerass Illner, „Der Traum vom Fliegen“, erhielt als Trostpreis einen Besuch im Fliegermuseum Wiener Neustadt.

### Geselliges

Unter dem Publikum verteilten Vertreter der Breitenauerbahn (GR Peter Schlagbauer) und der Feistritzalpbahn (Gerald Gattringer) viele Freikarten für die nächste Saison.

Das abschließende Buffet von Harger, Koini und Puntigamer ließ bei Autoren und Publikum keinen Wunsch offen. Das Gasthaus Bergerbauer stiftete ein Extra-Abendessen für das Organisationsteam. Insgesamt gab es 21 Nächtigungen in Kapfenberg.

Nach der Einladung von Böhler Edelstahl zu einer Werksführung am nächsten Tag fuhr eine große Gruppe von Autoren und Interessierten mit dem ÖBB- Regionalzug nach Mürzzuschlag zur Besichtigung des Südbahnmuseums.

Mit vielen neuen Eindrücken und Ideen verließen sie nach 3 Tagen zufrieden Kapfenberg, um mit Freunden nächstes Jahr zum 21. Festival unter dem Motto „100 Jahre Breitenauerbahn“ wiederzukommen.



Renate und Heinz Wagner, die Sieger des Bewerbs

Foto: Günther Agath

# Gedanken zu den Gedanken von Frau Tamara König

(s. letzte Ausgabe, „Von einer Brücke zwischen den Generationen“)

- von Dr. Gerhard Kunwald -



Ein gemeinsames Seminar, Verständnis und Respekt für den anderen, kostenlose Geräte, eine möglichst kostengünstige Weltmeisterschaft und ein gutes Gefühl, einem jungen Menschen beim Start in sein Profleben geholfen zu haben. Das alles klingt sehr gut - und einfach. Aber ist es wirklich so einfach?

Hilft das gute Gefühl, einem Jungen geholfen zu haben, wirklich den Clubs bei ihren Problemen?

Löst die vage Aussicht, dass ein Junger nach seiner Profikarriere zum Club als ständiges Mitglied zurückfindet, das akut anstehende Problem des Mitgliederschwundes?

Wahrscheinlich sind wir Älteren (und ich verwende den Ausdruck „Ältere“ anstelle der „Alten“, weil es in meinen Ohren etwas besser klingt) bis dahin längst verstorben. Hier könnte ich mir eher vorstellen, dass der Betreffende kleine Vorträge hält über seine Ausbildung zum Profi oder seine Tätigkeit als Profi.

Prinzipiell kann man vielen Gedanken von Frau König zustimmen. Natürlich soll man junge Filmer, die den Weg zu einem Club finden, unterstützen. Das ist selbstverständlich, das macht man ja auch mit jedem neuen Mitglied, egal welchen Alters. Inwieweit Geräte kostenlos zur Verfügung gestellt werden können, wird aber vom jeweiligen Club

und seiner finanziellen Lage abhängen.

Auch dass eine Weltmeisterschaftsteilnahme trotz aller finanziellen Hilfe immer noch relativ teuer kommt, mag schon stimmen. Aber das, so glaube ich, ist das falsche Ende der Kette. Nicht immer werden junge, neue Mitglieder mit ihren ersten Filmen gleich an einer UNICA teilnehmen können.

## Verschiedene Filmsprachen

Es liegt in der Natur der Dinge, dass Ältere bewahren und Junge umkrempeln. Das ist gut so. Sonst würde die Welt in vielen Bereichen stehen bleiben.

Das gilt auch für den Film. Wie oft haben wir über Jahre und Jahrzehnte von den Regeln gehört, sie wurden uns eingetrichtert, sie sind Bestandteil jeder Wertung eines Films. Und trotzdem hat sich im Lauf der Jahre einiges geändert und wir haben unsere Sehgewohnheiten mehr oder weniger angepasst.

Wie sieht es also mit den Filmen der Jungen aus, die sich vielfach einfach nicht an unsere so lieb gewonnenen und gleichzeitig bei Kritik des eigenen Films so verfluchten Regeln halten wollen?

## Zu strenge Regeln?

Oder sind es die Juroren, die die Regeln viel zu streng anwenden,

zumindest beim jeweils eigenen Film eines Autors?

Qualität und Niveau der Filme steigen fast jährlich. Und dann bringt ein Junger einen unverständlichen Schmarrn, der nicht zum Anschauen ist.

Wirklich? Ein Schmarrn? Nicht zum Anschauen?

Ja, manchmal vielleicht. Aber wie so amüsieren sich andere Junge gerade über solche Filme meistens köstlich?

Was wissen die, das wir nicht wissen? Oder muss man die Frage umdrehen? Was wissen die nicht, das wir wissen? Sind es vielleicht gar die vielen Regeln, nach denen ein fertiger Film heute beurteilt wird. Wollen sie sich überhaupt damit abmühen oder geht es in erster Linie darum, in möglichst kurzer Zeit eine Idee zu verwirklichen und das fertige Produkt unter die Leute zu bringen?

Verfolgen wir so einen Film einmal unter anderen Gesichtspunkten, vergessen wir nach und nach gebrochene Regeln und vielleicht finden wir nach einigen Minuten doch einen Zugang zu diesen Filmen. Mir erging es jedenfalls so. Nicht immer, aber doch so oft, dass sich das Umdenken lohnt.

(Fortsetzung nächste Seite)

## Was macht eigentlich der VÖFA-Vorstand?

- von Linda Herbst, Teil 3 -

6

**Wettbewerbe** dienen zum einen als Vergleichsmöglichkeit der Filmschaffenden: Wo stehe ich?

Was nehme ich als Anregung mit? Zum anderen sind sie ein spannendes Forum zum freundschaftlichen Meinungsaustausch unter aktiven Filmern und Interessierten. Ein notwendiges Aufgabenfeld betrifft daher die Koordinierung aller Daten der jährlichen Meisterschaften.

Es bedarf der Erstellung von Listen, aus welcher alle Informationen über die durchführenden Clubs, Orte, Veranstaltungsdaten, beteiligten Juroren, Technik-Verantwortlichen u.s.w. hervorgehen.

Dieser **Wettbewerbs-Koordinator** sorgt zugleich bei allen Meisterschaften für die Video-Aufzeichnung

der jeweiligen Jury-Diskussionen, welche archiviert werden.

7

Die **Juroren-Ausbildung** unseres Verbandes hat einen anerkannt guten Ruf bei ausländischen Filmfreunden. Wenn dennoch einzelne „Ausrutscher“ bei Meisterschaften passieren, so bedenke > niemand ist fehlerlos.

Der **Jurorenbeauftragte** bemüht sich laufend um Qualitätsverbesserung, und immer wieder nimmt der Verband Kosten für auswärtige Referenten auf sich. Im Gesamten gesehen erfahren unsere Juroren eine profunde Basisausbildung mit Prüfung, sowie eine jährliche Fortbildung.

Für jene Juroren, die im jeweiligen Meisterschaftsjahr in Jurien ar-

beiten, ist die Teilnahme Pflicht. Da sowohl die Vortragenden aus unseren Reihen als auch die Juroren für diese Schulungen ihre Freizeit verwenden - oft mit Übernachtungs- und Fahrtkosten - sollte man ihnen für ihr Bemühen Respekt zollen.

Letztendlich hängt jedoch viel von der einzelnen Persönlichkeit eines Jurors/einer Jurorin ab.

8

Eine eigene Ausbildungsschiene dient den **Technischen Delegierten** aus den Regionen.

Hier bemüht sich ein technisch versierter Leiter darum, geeignete Leute mit dem letzten Stand der Ton- und Bildtechnik vertraut zu machen. Alle Beteiligten nehmen sich Zeit für eine umfassende Schulung.

Beste Vorführbedingungen sollen bei den Meisterschaften den Filmen gerecht werden. ●

Unbekümmertes drauflosfilmen und der Schwung vieler dieser Filme haben trotz aller Mängel einfach einen Reiz, dem man sich nicht völlig entziehen sollte.

Ich meine das unbekümmerte drauflosfilmen, nur so aus Freude am Spaß? Können WIR das überhaupt noch?

Oder haben endlose Vorbereitungen, wie Drehbuch usw., die Jagd nach Perfektion und die Gier nach Auszeichnungen unseren Elan, unserer „einfach mal die Kamera nehmen und schauen, was rauskommt“ gebremst und Spaß durch Stress ersetzt?

Ich bin mir aber dessen bewusst, dass es bei Wettbewerben schwierig werden kann. Wenn neun Filme nach den Regeln bewertet werden und der zehnte nicht mehr, ist Unmut kaum zu vermeiden.

Aber vielleicht sollten wir da einfach den Juroren vertrauen, die nach bestem (in diesem Fall) Gewissen werten, egal ob positiv oder negativ.

Übrigens, das Unverständnis für Filme der anderen Generation ist keine Einbahnstraße. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Humor, der bei den Älteren ganz gut ankam, z.B. meinen Töchtern nur ein müdes Lächeln entlocken konnte.

### Junger Nachschub für die Clubs

Wieso kommen also zu den meisten Clubs so wenig junge Filmer als Mitglieder? Sicher ist auch eine gewisse Scheu dabei, als einzelner junger Mensch in einer Runde von wesentlich Älteren zu sitzen. Wie ist es eigentlich umgekehrt? Würde sich jeder von uns in einer Gruppe von Jungen als Gleicher unter Gleichen auf Dauer wohl fühlen? Vielleicht auch nicht so recht, nicht wahr?

Vorteilhaft wäre meiner Meinung nach eine ganze Gruppe von Jungen. Jede Gruppe (Junge und Ältere) können ihre Projekte zusammen oder auch getrennt machen, aber dann setzt man sich zusammen und diskutiert darüber. Nur, wie bekommt man genügend Junge in einen Club....

???

Deshalb zum Schluss noch eine provokante Frage. Sind oder sollen die Jungen überhaupt die Zielgruppe schlechthin für die personelle Aufstockung unserer Clubs sein? Man möge mich bitte nicht falsch verstehen: jeder junge Mensch muss willkommen sein und, wie ich schon eingangs geschrieben habe, jede mögliche Unterstützung bekommen.

Aber ich befürchte, es ist Wunschenken - zumindest für den Großteil unserer Clubs - zu hoffen, dass der Zustrom aus dieser Gruppe eine Größenordnung erreichen könnte, die den Fortbestand der Clubs sichert.

Vielleicht sollten wir eher versuchen, in den Teichen der 40 bis 50-Jährigen zu fischen ( natürlich auch altersstrukturabhängig von den Filmclubs).

Und vielleicht gelänge es diesen „jüngeren Älteren“, dann eher den Club für noch Jüngere attraktiver erscheinen zu lassen.

## Neues ? aus der Filmothek!

- VÖFA-Filmothekar Egon Stoiber informiert ... -

Aus Platzgründen ist auf der Internetseite der VÖFA-Filmothek nur noch eine fortlaufende **Archivliste** der im VÖFA-Archiv befindlichen Filme veröffentlicht.

Die Detaillisten der einzelnen Medien wie S8, 16mm, mDV, usw. werden intern im Archiv weitergeführt, aber bis auf weiteres nicht publiziert.

Da es aber in letzter Zeit immer längere Anfragen gab zum Thema „Wie finde ich was“, „Wo und wie in dieser Liste“, hier einige klärende Worte:

Diese **Archivliste** ist eine Excel-datei, in der ersten Spalte ist die „fortlaufende Zählnummer“ des VÖFA-Archivs. Diese alleine würde für eine Filmanforderung schon genügen.



Foto: z.Vg.

Die von links nach rechts in der Zeile folgende Spalte gibt das Medium des Filmträgers an (Filme N8 / S8; 16mm; Videobänder, mDV; DV; HDV, DVD, für Blu-Ray wurde DBR gewählt; Speicherkarten und ähnliches laufen unter USB), danach folgt noch eine Nummer. Diese bezeichnet die fortlaufende Zählung des Mediums bzw. den Stellplatz im jeweiligen Sammelbereich.

Darauf folgt das Bildformat, wobei hier noch viele Angaben fehlen oder einer Korrektur unterliegen.

Der Titel des Films findet sich in der nächsten Spalte gefolgt vom Vor- und Nachnamen des Autors. Soweit bekannt, ist in der nächsten Spalte die Laufzeit angegeben. Das angeführte Jahr ist entweder das Jahr der STM-Teilnahme, das Zugangsjahr ins Archiv oder das Produktionsjahr. Dieses Detail ist bis auf weiteres nicht aus der Excelliste ableitbar, sondern wird in den zurzeit entstehenden Filmarchivblättern erfasst.

Die nächsten fünf Spalten zeigen die Platzierung (soweit bekannt) bei der STM des VÖFA. In der vorletzten Spalte findet sich die VÖFA-Klubnummer. Bei den Klubnummern gibt es noch viele Fehlmeldungen. Aber

an einer Berichtigung wird laufend gearbeitet.

In der letzten Spalte finden sich Angaben für Sonderpreise (bezogen auf VÖFA-Bewerbe), bzw. relevante weitere Anmerkungen. Die Liste wird so geführt, dass die neusten Zugänge ins Archiv am Ende der Liste stehen.

Bei einer konkreten Filmsuche ist es möglich, mit der „Excel-Suchfunktion“ in der jeweiligen Spalte vorzugehen. Es ist aber auch möglich, durch einfaches umsordieren der Tabelle an das Ziel zu kommen. Dies wurde ausprobiert und es funktioniert im Wesentlichen.

Die größte momentane Schwachstelle der Liste sind fehlende Daten. Diese werden aber laufend ergänzt und um Mithilfe durch Mitteilung von fehlenden Daten, bzw. deren Berichtigung wird gebeten.

In diesem Sinne hoffe ich, den Klubleitern und deren Programmgestaltern die nötigen Informationen zur Benützung des VÖFA-Filmarchivs gegeben zu haben.

● **Hinweise, Beschwerden und Einladungen zu einem Klubabend mit Archivprogramm an: [stoibers@aon.at](mailto:stoibers@aon.at)** ●





# Hoher Besuch aus Wien

- Unsere Filmfreunde aus Bozen berichten -



Beim Klubabend am 26. September 2012 durften die Film-Amateure von Bozen den VÖFA-Präsidenten Herrn Alois Urbanek mit seiner Gattin aus Wien begrüßen.

Er überreichte dem Vinschger FAB-Mitglied Leo Lanthaler die Bronze-Medaille, die dieser bei der UNICA in Ruse (Bulgarien) errungen hatte.

Herr Urbanek berichtete über den Ablauf des internationalen Wettbewerbes und die Film-Amateure lauschten aufmerksam den interessanten Ausführungen ihres hohen Gastes.

Auch einige Filmher aus dem Vinschgau sind zu diesem Anlass nach Bozen gekommen, um mit den Film-Amateuren ihren Kollegen Leo gebührend zu feiern.

• In der Videogalerie der FAB-Homepage ([www.film-amateure-bozen.com](http://www.film-amateure-bozen.com)) kann man auch einen kurzen Film über den „Hohen Besuch aus Wien“ anklicken. •



Foto: Franz Menghin

Präs. Alois Urbanek überreicht Leo Lanthaler die Bronzemedaille, die dieser bei der UNICA 2012 für Österreich errungen hat (beste österr. Platzierung!).

## Filmen muss weh tun

VÖFA-Seminar „Der Reisefilm“ am 23./24. Juni 2012 in Wien

- Ein Bericht von Sonja Steger -

Der Reisefilm wird in unseren Kreisen und auch von Juroren immer wieder stiefmütterlich behandelt.

Für viele FilmherInnen ist das aber ein offenbar wichtiges Thema. Warum war sonst das erste Reisefilm-Seminar, das Mike Preis in Wien 2011 gehalten hat, restlos ausgebucht? Und warum erreichen mich immer wieder Anrufe, ob es nicht möglich wäre, dieses Seminar zu wiederholen? Einen Termin dafür zu finden, ist aber gar nicht so einfach.



Foto: z.V.g. von Mike Preis

Mike Preis beim Reisefilm-Seminar

Ende Juni 2012 ist es dann soweit. Der neue Seminar-Termin steht. Meine Bedenken, dass dieses Datum vielleicht zu sehr in den Sommer geht und viele Interessenten schon mit ihrer Kamera auf Reisen sind, erweisen sich als unbegründet. Kaum stand der Termin im Internet, war er auch schon wieder ausgebucht. Ein Seminar zu diesem Thema mit Mike Preis als Vortragenden - das lockt eben viele an.

### In Ebensee und Wien

Mike und seine Frau Hannelore packen die Gelegenheit beim Schopf und kommen deutlich früher nach Österreich. Sie verbinden ihren Aufenthalt mit dem Besuch beim 40. Jubiläum des „Filmfestivals der Nationen“ in Ebensee. Noch dazu, wo es ja das letzte Mal stattfinden soll. Zumindest unter dem Festivaldirektor Erich Riess und seiner Frau Eva.

Mike hat auch einen Film genannt. „Salims Morgenland“, der mit einem „Goldenen Bären“ ausgezeichnet wird.

Mike hat selbstverständlich auch in Ebensee immer seine Kamera dabei. Ich habe also Gelegenheit, ihn zu beobachten, wie er arbeitet. Er

lebt, was er predigt.

„Filmen muss weh tun“, sagt er. Es ist ihm nie zu mühsam oder zu schwierig, eine außergewöhnliche Kameraposition zu finden.

Er hat seine Augen überall. „Dokumentieren heißt zwar, das Leben einzufangen. Aber für eine nachhaltige Form der Bilder muss man manchmal gestalterisch eingreifen“.

Wien als Kulisse nützt ein begeisterter Filmher wie Mike natürlich... Seine Kamera ist beinahe pausenlos im Einsatz. Es ist unerträglich heiß, seine Frau und ich sind müde, aber Mike kannte keine Gnade. Er hetzt uns von einer Sehenswürdigkeit zur anderen.

Am Denkmal von Maria Theresia setzen sich Hannelore und ich total erschöpft ins Gras. Nicht so Mike! Er filmt das Denkmal aus der tiefen Hocke, von einer Seite, von der anderen Seite, mit und ohne Stativ. Auf einmal sieht Mike am Boden eine leicht verwelkte Rose liegen. Er hebt sie auf, platziert sie auf dem Sockel des Denkmals, geht etwas in die

(Fortsetzung nächste Seite)

Knie, und eine eindrucksvolle Aufnahme mit der schon etwas morbide wirkenden Rose im Vordergrund ist im Kasten.

Foto: z.V.g. von Mike Preis



### Erster Seminartag

Mike hat kaum gefrühstückt. Konzentriert schaut er noch einmal in seine Unterlagen.

Mike beginnt zur Einstimmung mit einem seiner Filme. Die Seminarteilnehmer sind beeindruckt. Von den starken Bildern, von der sensiblen Tongestaltung, dem guten und wohldosierten Kommentar. Meist spricht er mit seiner angenehmen Stimme den Kommentar selbst. Dadurch wirken seine Filme so besonders authentisch. Er ist mit seiner Kamera auch immer ganz nahe am Geschehen. Mike kann die Zuseher mit seinen Filmen einfach in den Bann ziehen.

Mike kann dieses Wissen um das Filmemachen aber auch wunderbar weitergeben. Wir sind alle noch mit den Gedanken bei seinem Film, da bekommen wir schon die ersten guten Ratschläge für die Planung der Reise. Ein Reisedokumentarfilm beginnt für Mike Preis schon lange vor Reiseantritt! Ganz wichtig ist es, schon vor der Reise möglichst viele Informationen zu sammeln und den Reiseführer genau zu studieren. Launig und interessant ist sein Vortrag. Ich beobachte meine Filmfreunde, sie zeigen keinerlei Ermüdungserscheinungen. Alle folgen gespannt seinem Vortrag.

### Wichtig und von Bedeutung

Aufnahmetechnik, Montage, Tongestaltung, Titelgestaltung, Kommentar, wie führe ich ein Interview – alles, was für einen guten Film wichtig und von Bedeutung ist. Mike zeigt immer an Filmbeispielen, wie man es machen soll und wie besser nicht. Das Skript zum Seminar, das wir auf Wunsch per Mail bekommen haben, nehme ich immer wieder gerne zum Auffrischen und Nachlesen zur Hand.

Mike Preis-Zitate:

- „Wichtig ist der Anfang. Er soll wie ein Vulkan beginnen und sich dann langsam steigern.“
- „Auch ein Dokumentarfilm soll Empfindungen, Emotionen und Gefühle auslösen.“

• „Wir zeigen Filme und keine Ausreden.“

• „Ein Film soll immer aus klaren Sequenzen bestehen. Durch die Montage ist der Film immer subjektiv, **mein Film ist immer nur meine Wahrheit.**“

„Filmen muss weh tun“ – das ist seine Devise. Die bringt er uns immer wieder in Erinnerung: „Zeigt das Leben aus nicht alltäglichen Positionen! Auch wenn dabei einmal die Hose schmutzig wird oder der Rücken schmerzt. Nur dann wird euer Film die Zuseher fesseln. Aufnahmen mit ausgezogenem Stativ und geradem Rücken werden selten die Zuseher beeindrucken.“

Ständig ermuntert Mike die Teilnehmer, Fragen zu stellen und mitzuarbeiten. Mir gefällt seine entspannte Art, vorzutragen und Fragen zu beantworten. Zur Auflockerung sehen wir zwischendurch Filme aus Mikes reichem Filmschaffen. Es sind „nur“ Reisedokumentarfilme, aber sie sind kleine Kunstwerke, die alle begeistern.

Ich bin eine langjährige und erfahrene Filmerin. Dieses Seminar hat mir trotzdem viel Neues gezeigt und mir Altbekanntes wieder in Erinnerung gerufen.

Mikes kleinen Tipp „An Wettbewerben teilzunehmen bedeutet, verlieren zu lernen“ nehme ich mir ebenfalls mit – und lege diesen Ratschlag manchem meiner Filmfreunde ans Herz.



Bei der Klubleitungssitzung der Region 2 im September, bei den Klubabenden, ja und zuletzt bei der Generalversammlung in Wels war es wieder zu hören: „Wir sterben aus!“

Der zaghafte Versuch einer Gegenstimme mit „ganz so ist es nicht“, wurde mit einem bestimmten „wie viele sind jetzt wieder gestorben?“, na also, beendet.

Meine Gedanken dazu sind von „zuversichtlich“ bis „wird wahrscheinlich so sein“. Aber noch ist es nicht so weit!

### Gründe für einen Klubbeitritt

Der ursprüngliche Grund, einem alpinen Verein beizutreten oder gar zu müssen, hat sich heute genauso geändert wie unsere Situation. Bei uns hat der Produktzyklus eine Ge-

schwindigkeit erreicht, die für viele Filmklubs nicht mehr finanzierbar ist. Daher kein Grund für einen Klubbeitritt.

Aber ich behaupte, dass einige von uns sich schneller neue Geräte anschaffen, als es Zeit gebraucht hätte, die Vielfalt des alten auszuprobieren. An die vielen Schnittprogramme wage ich da gar nicht zu denken.

Die Situation in einem NÖ.-Klub, wo mehrheitlich das gleiche Schnittprogramm verwendet wird und dadurch gegenseitige Hilfe möglich ist, bestimmt leider nicht die Regel. **Aber die Möglichkeit, sich auszutauschen, Lösungen für seine Fragen zu finden, spricht für den Klubbeitritt.**

Einer der ursprünglichen Gründe für einen Klubbeitritt, „das Filme

schauen und zeigen“, ist ein wenig in die Jahre gekommen und muss heute gegen eine Flut von Angeboten antreten. Das ist manchmal sehr schwierig, aber einige dieser Schwierigkeiten sind hausgemacht.

Das Argument „habe ich schon alles gesehen“, ist für mich nicht schlüssig. Mit meinen 63 Jahren habe ich schon viele Sonnenauf- und -untergänge gesehen, trotzdem erfreue ich mich immer wieder daran. Genauso sollte es uns beim „Film schauen“ ergehen. Bereit sein, uns immer wieder daran zu erfreuen, auch wenn wir „das Thema“, „den Film“ schon gesehen haben.

### Meine zwei Lieblingsfragen

Die erste Frage lautet: „Hast du eine Idee für einen Film?“ und die

(Fortsetzung nächste Seite)

## Warum und Wozu?

- von Regionalleiter Egon Stoiber, Region 2/Nö. -

zweite Frage lautet: „Hast du eine Idee für diesen Film?“. - Ich erfreue mich immer an dem Gespräch, das dann folgt.

Denn die Kamera „ideenlos“ auf das Treiben bei einem Almbetrieb zu richten, ergibt dank der Technik (meistens) technisch einwandfreie Bilder, nach dem Motto „meine Bilder sind so scharf wie die im ‚Universum!‘“. Aber noch lange keinen sehenswerten Film. Auch nicht für den Eigenbedarf!

### Die nächste Generation

In den alten Klubzeitungen ist viel von den Aktivitäten von damals zu lesen. Es gibt aber keine Information, ob die „damals Älteren“ mit den

„damals jungen Wilden“ einverstanden waren. Das sollte man bedenken, wenn wir dem filmischen Treiben der Jungen kritisch begegnen.

Konnten oder wollten wir von den älteren damals was lernen? Wir gingen unseren Weg. Genau dieses Recht nimmt auch die nächste Generation in Anspruch. Streben wir einen respektvollen gegenseitigen Dialog an. Es klappt nicht immer, aber öfter als man erwartet. Denkt darüber nach.

- Zurück zur Region 2. Die zehn Klubs in Niederösterreich sind eigenartigerweise auf den nördlichen Bereich in NÖ konzentriert. In Zusammenarbeit mit der NÖ-Kultur-

abteilung versuche ich, dieses Süd-Rätsel zu lösen. Sollte es Hinweise für filmische Klubaktivitäten im Süden von Niederösterreich geben, er- suche ich, diese an mich weiterzu- leiten. Danke.

Als Regionalleiter bedanke ich mich für die hervorragende Klubarbeit bei den Klubleitern der Region 2, gratuliere den Autoren der Region zu den nationalen und internationalen filmischen Erfolgen und gebe allen zu bedenken:

### „Die Kette ist nicht stärker als ihr schwächstes Glied“

- Antworten, Beschwerden und Einladungen zu einem Klubabend an: [stoibers@aon.at](mailto:stoibers@aon.at) •

## 85 Jahre KdKÖ

Der älteste Filmklub der Welt feiert Geburtstag  
- von Klubpräsident Ing. Peter Gruber -

Der Klub der Kinoamateure Österreichs - KdKÖ wurde am 27. Oktober 1927 von Carl Maria Kotlik in Wien mit dem Ziel gegründet, die Herstellung von Filmen als Hobby zu betreiben und zu fördern. Filmen war zu dieser Zeit ein elitäres und vor allem sehr kostspieliges „Vergnügen“.

VÖFA-Vizepräsidentin Sonja Steger gab einen kurzen Überblick über den Werdegang des KdKÖ und überreichte dem Klubpräsidenten Ing. Peter Gruber zum Klubjubiläum die Ehrenurkunde des Verbandes.

Horst Hubbauer überreichte dem KdKÖ-Präsidenten eine historische Filmzeitschrift aus 1962 mit einem

Bericht über die damals vom KdKÖ veranstaltete UNICA in Wien.

Das von Elisabeth und Walter Gaidos gemanagte opulente Buffet labte anschließend die Gäste dieses überaus gelungenen Abends.

Der Höhepunkt des Abends war die Original-Film-Projektion von historischen Filmen, die einen kleinen Einblick gaben, was in den 85 Jahren des Bestandes des KdKÖ so alles gefilmt worden ist.

Zum Abschluss der Veranstaltung übergab Ing. Gruber den 9 1/2 mm Film „Die Landung des Luftschiffs ‚Zep- pelin‘ am 12. April 1931 am Flug- feld Wien-Aspern“ an Raoul Schmidt vom Österreichischen Filmmuseum.

- Weitere Infos und Bilder: <http://kdkoe.nwy.at> •



Klubmitglieder und Freunde des KdKÖ feierten am 25. Oktober 2012 im Klublokal das 85-jährige Bestehen des weltweit seit seiner Gründung ununterbrochen in dieser Form immer noch bestehenden ältesten Filmklubs der Welt.



Peter Gruber, Meister aller Filmformate

Fotos: Elisabeth Gaidos

## „Für immer jung...“ - 50 Jahre AFC Wien

Gedankensplitter mit musikalischer Untermalung  
- von Hans Georg Heinke -

Am 5. Oktober hat der AFC im gemütlichen Martinschlössl am Rande des 18. Bezirks – und nicht „Mitten im Dritten“, wo unser Klub zuhause ist – ein rundes Jubiläum gefeiert: 50 Jahre sind wir alt geworden, nicht viel weiser, aber doch ein bisschen weißer.

Das gilt freilich nur für das Haupthaar unserer Männer, die Damen sind davon selbstverständlich ausgenommen – sowohl vom „nicht viel weiser“, als auch vom weißen Haupthaar....

Es war ein buntes, lustiges Fest mit Freunden, gekrönt und verziert durch eine filmische Zeitreise, ein Kaleidoskop unseres Filmschaffens des vergangenen Halbjahrhunderts, mit viel Liebe, Geschick und unter großem Zeitdruck zusammengestellt von unserem „Jungfilmer“ Martin Kober. Ein herzliches Dankeschön dafür Dir, lieber Martin!

### Was sind 50 Jahre?

Nun, 50 Jahre sind eine relative Zeitspanne: wenig für eine Schild-

kröte, einen Baum oder eine Kathedrale, mehr schon für uns begeisterte Geschichtenerzähler mit bewegten Bildern und eine gewaltige Zeitspanne für die Technik, der zu bedienen sie uns mit ständig neuen Entwicklungen mehr oder weniger zwingt.

Wo sind die Zeiten, als noch chemische Streifen mit seitlicher Lochung durch unsere Kameras liefen, stumm und kurz.

(Fortsetzung nächste Seite)





**Das Klublokal des AFC - vor 50 Jahren ...**

Wir mussten mit Bildern erzählen, der Ton dazu wurde umständlich im Zweiband oder später mit millimeterkleiner Randspur draufkomponiert.

Dann kam Video – „Des wird nix, is ja net scharf, des kann nie den Film ersetzen“, hieß es damals.

#### **Und heute?**

VHS, S-VHS, Hi 8 sind längst schon wieder Vergangenheit, MiniDV, Scheibe und Chip wetteifern ums Überleben, das nächste Format wird nicht lange auf uns warten.....

Haben die Geschichten sich geändert? Haben wir uns geändert? „He-arst es net? Wia die Zeit vergeht..“, singt Hubert von Goisern.

Darin die Zeile: „Die Jungen san oid wor`n und die Oiden san g`storb`n“. Unsere Zahl ist kleiner geworden, manche nennen uns eine aussterbende Spezies. Diesen Pessimismus teile ich nicht.

Wir müssen nur ein wenig die Fenster aufmachen, unsere gemütliche Bastelstube ein wenig durchlüften und hinaussehen in die große,



**... und heute**

weite Welt der neuen Medien, des Internet.

Dort liegt unter viel Mist manche Perle begraben, dort werden auch unsere Geschichten Platz finden und sich behaupten.

„Di soll`s geben, solang`s die Wöd gibt...“ singt Andre Heller. Und der Refrain lautet: „Für immer jung...wann`s des wüllst, wann`s des wirklich, wirklich wüllst, bleibst immer jung...“

Dem ist nichts hinzuzufügen.



## 40 Jahre Europafilm

### - Klubleiter und -Gründer Georg Schörner blickt zurück -

**Als** Filmclub kannte ich 1971 nur den KdKÖ in der Neubaugasse. Da ich aber für die Aufnahme als Mitglied leider kein KdKÖ-Mitglied als „Bürgen“ aufreiben konnte, wurde es nichts mit einer Mitgliedschaft. Ja, so streng waren damals die Gebräuche. Heute würden einem 20-jährigen interessierten Filmer alle Klubs offen stehen.

#### **Die ersten Jahre**

So gründete ich flugs am 29. Dezember 1971 einen Filmclub, den Namen steuerte meine Mutter, eine Historikerin und glühende Europäerin, bei.

Mit der ersten Hauptversammlung am 26. April 1972 wurde es dann sozusagen offiziell und der Klub wurde auch Mitglied beim VÖFA.

Vorerst hatte er nur wenige Mitglieder und wurde dann wegen seiner Kleinheit und seines Namens gerne „auf die Schaufel genommen“; sogar in einem Film von Karl

Sprintzer („warum heißt der Klub so? – weil er der kleinste Klub Europas ist“).

Inzwischen sind die großen Klubs kleiner und die kleinen größer geworden, und so feierte unser Klub heuer vergnüglich am 30. April sein 40-jähriges Klubjubiläum.

#### **Die größten Erfolge von Klub-Autoren in diesen 40 Jahren waren:**

- Staatsmeisterschaft 2003: Goldmedaille für „Das Picknick“, David Kuntscher (Jeunesse/ehemaliges Mitglied); Sonderpreis „Bemerkenswerte weibliche Darstellerin: Verena Leitner als „Paula“, sowie Sonderpreis für „Bemerkenswerte Idee“, „Bester Jeunesse-Film“ und Preis der Jury „Flamingo“.

- Staatsmeisterschaft 2005: Goldmedaille für „Antoni Gaudi i Comet“ von Erna & Rudi Brunner, sowie Titel STAATSMESTER 2005.

- Staatsmeisterschaft 2010: Goldmedaille für „Einmal leben ist genug“ von Harald Scholz.

Staatsmeister-Silbermedaillen bekamen in den 40 Jahren: Gottfried Riedl, Harald Scholz und Franz Schlager (ehemaliges Mitglied).

**Eine große Aufgabe** wartet im Frühjahr 2013: zusammen mit der IG-Film XIX (Horst Hubbauer) werden die Landesmeisterschaften für Wien ausgerichtet werden.



**Young Georg bei der Gründungs-HV**

Achtung: Wer einen Fehler in der Filmothekliste findet, darf diesen nicht wie sonst üblich behalten, sondern an [stoibers@aon.at](mailto:stoibers@aon.at) melden. Es gibt keinen Finderlohn!



## Hermann Blaschke

Am 24. Juni 2012 ist Hermann Blaschke im Alter von 86 Jahren in Poysdorf verstorben.

Hermann war einer der „Urgesteine“ unseres Verbandes. Ob er schon bei der Gründung 1964 dabei war, lässt sich im Moment nicht genau feststellen, aber er folgte 1970 Erich Urbanek in seiner legendären Funktion als „Kassier des VÖFA“ nach.

Ein Amt, das er 26 Jahre bis 1996 innehatte, als er vom jetzigen Präsidenten Alois Urbanek (Namensgleichheit) als Kassier abgelöst worden ist. Aber schon vor 1970 wurde Blaschke als Beirat in den VÖFA-Vorstand berufen.

Er war besonders in der Zeit des „chemischen Filmes“ ein reger Filmer, v.a. auf 16mm, damals noch beim „afc Wien“. 1966 erreichte er mit dem Film „Email“ (das Material war gemeint, nicht die Nachrichtenübertragungsform, die es damals noch gar nicht gab) bei den Staatsmeisterschaften eine Goldmedaille.

Die letzten Lebensjahrzehnte war er ein eifriger Chronist in seinem niederösterreichischen Heimatclub „Poysdorf“. Auch in Wien stand er viele Jahre einem Filmclub vor.

Besonderen Verdienst erlangte er in der Zeit des „Kalten Krieges“, als er Filmbewerbe zwischen Österreich und der damaligen Tschechoslowakei initiierte und durchführte.

Der Verband dankte ihm seine vielfältigen Aktivitäten 1996, als er mit dem „Ehrenring des VÖFA“ ausgezeichnet wurde (der Ehrenring wurde nach der Vergabe an Hermann Blaschke wegen seiner hohen Kosten abgeschafft). Schon 1975 hatte Blaschke das „Goldene Ehrenzeichen des VÖFA“ erhalten, 1991 die UNICA-Medaille für Verdienste um den Internationalen Nichtkommerziellen Film.

Wir werden Hermann Blaschke immer ein ehrendes Andenken bewahren. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, das bevorstehende 50-Jahr-Jubiläum des Verbandes mitzerleben.

Danke Hermann für alles, was du für unseren Verband geleistet hast!

*Dr. Georg Schörner, Generalsekretär*



## Josef Piltzner

Nach kurzer schwerer Krankheit, aber doch völlig unerwartet ist Josef Piltzner am 27. Juli 2012 im 88. Lebensjahr gestorben.

Seine große Leidenschaft zu unbewegten und bewegten Bildern begleitete ihn sein ganzes Leben. Schon als Kind begann er zu zeichnen und baute sich als Jugendlicher einen Vergrößerungsapparat mit einer Petroleumlampe.

In späteren Jahren gründete Josef Piltzner in Wien ein Taxiunternehmen.

men. Nach seinen eigenen Worten hatte er jetzt die Zeit, sich um seinen eigentlichen Lebenszweck zu kümmern: der Herstellung von Filmen. Es entstand eine große Anzahl von Filmen, vor allem Familienportraits, Naturfilme und Dokumentationen.

Neben seiner großen bildnerischen und filmischen Begabung war er auch ein hervorragender Techniker. Er baute viele Geräte, die für die Erstellung seiner Filme notwendig waren. Eines seiner letzten Apparaturen war ein Steuersystem für seine extremen Zeitrafferaufnahmen. Mit dem Computer war er auf Du und Du, das Internet war für ihn kein Problem.

Josef Piltzner war viele Jahrzehnte Mitglied im AFGV Ottakring. In den letzten Jahren fand er sein filmisches Zuhause im AFC21. Er errang eine große Anzahl von Preisen in diversen Wettbewerben.

In Erinnerung sind vor allem seine letzten Werke: die „Dancingstars“ und „Der Hochzeitsfilm“. Mit diesen beiden Videos errang er Bronze bei der STM 2011 und 2012.

Was Josef Piltzner besonders auszeichnete, war seine Bescheidenheit und sein natürlicher Humor. Er brachte es fertig, selbst trockene Dokumentationen so zu gestalten, dass auch hier die Zuseher lächeln konnten.

Für ihn passt das Motto „Leidenschaft Film“ wohl am besten.

Seinen Humor und sein verschmitztes Lächeln werden wir nie vergessen – Leb wohl Josef!

*Benno Buzzi*



## Gerhard Puchtler

Es ist Dienstag, der 9. Oktober 2012. Dr. Gerhard Puchtler hatte soeben für sein neues Projekt „100 Jahre Stadt Leibnitz“ einige Aufnahmen gedreht.

Es sollten seine letzten sein - - -

Gerhard war 44 Jahre Mitglied des Film und Videoklub Leibnitz, davon 36 Jahre als Präsident und seit 2009 Ehrenpräsident.

Was ihn auszeichnete, war sein sehr feiner Humor und auch seine ihm eigene Ironie. Er hatte die Fähigkeit, als erstes über sich selbst lachen zu können, und er stellte sich immer bescheiden in den Hintergrund. *(Fortsetzung nächste Seite)*



Foto: Regina Stoiber

**Seinen 85. Geburtstag konnte Hermann Blaschke noch im Kreise seiner Klubkolleginnen und -Kollegen feiern. Als besonderer Gratulant hatte sich Nö.-Landesrat Karl Wilfing (5.v.l.) eingefunden.**

Seine Passion war der Reisefilm und die Dokumentation, alles gestaltet in seiner unnachahmlichen Art. Er gab sein Wissen aber auch gerne weiter und so konnte er viele Mitglieder bei der Gestaltung ihrer Filme unterstützen.

Legendär waren die Klubreisen, von ihm bis ins kleinste Detail durchdacht und durchorganisiert. Legendär waren auch seine Auftritte und Parodien im Rahmen der vielen erfolgreichen Filmgalas.

Legendär waren die sechs Landesmeisterschaften und vor allem die Staatsmeisterschaft, die Gerhard mit seinem Team organisierte und die Leibnitz einen sehr guten Ruf bei allen Filmschaffenden sicherte.

Der Klub war sein Leben und er war die Seele des Klubs, und wir werden ihn sehr vermissen.

Am 15. Oktober 2012 hat Gerhard seine Augen für immer geschlossen.

Gerhard, es ist alles im Kasten..... und - - Schnitt!

Peter Zink

## Friederike Gruber



Am Dienstag, dem 13. November 2012 ist unsere liebe Mutter, Frau Friederike Gruber, im 91. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

Viele Jahre hindurch war sie dem Klub der Kinoamateure seit der „Neubaugassenzeit“ stets verbunden und hat unser Film-Hobby immer unterstützt.

Solange sie in der Lage dazu war, hat sie im Klubbuffet mitgeholfen, oder, nachdem schon alle anderen gegangen waren, beim Abwaschen der Gläser.

Bei Filmbesprechungen und Publikumsbewertungen war sie mit ihren Kommentaren stets dabei. Als jahrzehntelange regelmäßige Besucherin von Oper, Theater und Konzert, sowie als ehemalige Mitarbeiterin einer Kunstgalerie trafen ihre Bemerkungen meistens auf den Punkt.

Für ihre aktive Mitarbeit am Klubbetrieb des KdKÖ wurde sie 2007 mit dem „Silbernen Ehrenzeichen des Verbandes“ ausgezeichnet.

Wir werden liebe Erinnerungen an sie immer in unseren Herzen tragen.

Sissi Gaidos, Peter Gruber

## Etwas zum Technischen ...

- von Peter Glatzl, Beirat für Audiovisuelle Angelegenheiten im Vorstand des VÖFA -

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Begriff „Technik“ umfasst ja ein weites Feld.

Meine Aufgabe im Vorstand ist es weniger, sich mit den neuesten und gleich wieder veralteten Neuerungen herumzuschlagen, ich beschäftige mich eher mit den Auswirkungen der technischen Entwicklungen auf unser Wettbewerbsgeschehen.

Ziel meiner Bestrebungen war es immer schon, für unsere Filmautorinnen und -autorinnen möglichst optimale Vorführbedingungen bei den Meisterschaften zu schaffen.

Bekanntlich sind seit Neuestem ja auch bandlose Medien zugelassen, also Scheiben bzw. Video-Files auf Stick oder Speicherkarte.

Um einen Überblick über eventuell notwendige Verbesserungen für die nächste Saison zu bekommen, habe ich von den Ausrichtern und Vorführtechnikern der letzten Meisterschaften Feedbacks eingeholt - und ein paar graue Haare mehr bekommen. Doch dazu später.

### Probleme mit Casablanca-Blu-rays

Es ist auch des öfteren vorgekommen, dass Blu-rays, die auf „Casablanca“-Geräten erstellt wurden, Probleme gemacht haben.

Um der Sache auf den Grund zu gehen und für die nächsten Meisterschaften Vorsorge treffen zu können, habe ich mit Herrn Huebner von „Casablanca“-Hersteller Macro-

System Kontakt aufgenommen und folgende Antwort erhalten:

„Sehr geehrter Herr Glatzl, bei den Casablanca Systemen gibt es zwei verschiedene Software-Stände für die Erstellung von hochauflösenden Scheiben.

Manche Anwender werden vermutlich noch mit der veralteten Arabesk 4 Software produzieren, welche erstmalig 2008 HD Material brennen konnte.

Diese kann lediglich AVCHD-Scheiben im BD-AV Standard (ohne Menü) erstellen. Hier gab es auch bei uns immer Rückmeldungen, dass manche Player diese Scheiben nicht abspielen konnten. Manche Player hatten einfach kein AVCHD-Logo - andere mussten mit aktuellen Firmware-Updates aktualisiert werden, andere blieben einfach inkompatibel zu selbstgebrannten BD-AV-Medien.

Am besten waren hier Panasonic-Player geeignet, obwohl diese auch gelegentlich nur mit Tricks zur Wiedergabe bewegt werden können. So muss man teilweise das Laufwerk mit eingelegter Scheibe offen stehen lassen und gleich die Play-Taste betätigen, damit der Schacht schließt und die Wiedergabe beginnt. Schließt man den Schacht per Hand oder der Fernbedienung (mit open/close) wird die Scheibe nicht korrekt erkannt.

Sind dann mehrere Filme auf ei-

ner AVCHD-Scheibe, sollten die BD-Player auch von sich aus ein Menü erzeugen - was aber die wenigsten Player in der Praxis können.

Bei Panasonic muss man so z.B. die Scheibe mit dem ersten Film starten lassen - und kann dann mit der Fernbedienung und „002“, „003“, 004“, etc. auf den zweiten, dritten, vierten Film etc. „umschalten“. Das steht zwar irgendwo im Panasonic-Handbuch, liest aber kaum ein Anwender.

Seit Mai 2011 - also rund 1,5 Jahre - gibt es mit der Arabesk 5 Software um 99,- Euro eine Lösung für die meisten oben angegebenen Kompatibilitätsprobleme. Arabesk 5 erzeugt Blu-ray-Scheiben mit BD-MV (also mit Menü), welche in nahezu jedem Blu-ray-Player abspielbar sein sollten.

Für den Jahreswechsel ist hier auch bereits die nächste Neuerung zu erwarten, welche die DVD- und Blu-ray-Erzeugung noch einfacher werden lässt und auch „beliebte“ Bedienungsfehler weitgehend abschließen sollte.

Die oben angegebenen Tipps können Sie gerne den Vorführtechnikern weiterleiten und den Filmern mit Casablanca sollte empfohlen werden, von der 4 Jahre alten DVD-Arabesk 4 auf die aktuelle Arabesk 5 umzusteigen.

(Fortsetzung nächste Seite)



Wer dies seit 26.10. tut, bekommt das nächste Update auf Arabesk 6 kostenlos:

[http://www.macrosystem.de/de\\_de/news/newsansicht/article/demnaechst-verfuegbar-arabesk-6.html](http://www.macrosystem.de/de_de/news/newsansicht/article/demnaechst-verfuegbar-arabesk-6.html)

Ich hoffe, Ihnen hiermit geholfen zu haben und verbleibe mit besten Grüßen,

Michael Huebmer."

Online Marketing & Support Manager  
MacroSystem Digital Video GmbH  
<http://www.macrosystem.at>

• Wir danken Herrn Huebmer für die ausführliche Information! •

**Können manche Autoren nicht lesen?**

Klingt jetzt ein wenig provokant, ich weiss. Aber wenn ihr wüsstet, was mir von Ausrichtern und Vorführern der letzten Meisterschafts-saison so alles berichtet wurde ... Beispielsweise:

- Mangelhaft bis unrichtig ausgefüllte Nennformulare (zumindest den technischen Teil betreffend)
- Mangelhaft gekennzeichnete Kassetten oder Scheiben
- Nicht als „Selbstläufer“ erstellte DVDs und Blu-rays
- Filme im Format „4:3 Letterbox“, von Autoren als 16:9 angegeben (4:3 Letterbox gilt NICHT mehr als Wettbewerbsstandard!)

... also alles Dinge, die in den „Technischen Richtlinien“ des VÖFA genau festgelegt sind, die aber scheinbar nicht von allen gelesen wurden.

Noch einmal der **Hinweis**: Das **Nennformular**, das man über die VÖFA-Homepage als .pdf öffnen kann, beinhaltet **2 Seiten**. 1. das eigentliche Formular und 2. eine „Erklärung zum Nennformular“.

Dort wird genau beschrieben, wie was einzutragen und zu beschriften ist und welche technischen Voraussetzungen Filme haben müssen, die zu den Meisterschaften eingereicht werden. - Also bitte sorgfältig durchlesen!

**Änderung bei den „Technischen Richtlinien“**

In einem Punkt hat es noch eine Änderung bei den „Technischen

Richtlinien“ gegeben, Filme auf **DVDs, Blu-rays und Video-Files** betreffend:

- Vor Filmbeginn sind nun **10 Sekunden Schwarzbild** vorgegeben, ursprünglich waren es 5 Sekunden.

Damit haben wir einem Wunsch der Meisterschafts-Vorführtechniker entsprochen, um die Vorbereitungen zum jeweiligen nächsten Filmstart etwas stressfreier zu gestalten. Bei den Kassetten waren diese 10 Sekunden Schwarzbild vor Filmbeginn ja schon früher vorgegeben.

**Asynchronität bei der Projektion**

Wir haben zwar noch nie in so schöner Qualität Filme vorführen können, aber da gibt es durch die moderne Vorführtechnik auch einen gewaltigen Pferdefuß.

Es kann vorkommen, daß zwischen Bild und Ton mindestens zwei Bilder Versatz entstehen und dadurch der projizierte Film nicht mehr lippen-synchron ist.

Was seinen Grund darin hat, daß das Tonsignal, wenn es das Abspielgerät verlässt, mehr oder weniger verzögerungsfrei zu Verstärker und Lautsprecher gelangt.

Das Bildsignal wird aber zumindest im Projektor noch einmal einem Rechenprozess unterworfen (De-Interlacing bzw. Skalierung), bevor es projiziert wird.

Dadurch dauert es etwas „länger“ (in Millisekunden gerechnet), bis unser Filmbild auf der Projektionswand zu sehen ist und schon haben wir den asynchronen Salat, weil der Ton viel schneller bei unseren Ohren ankommt, als das Bild bei unseren Augen.

Dieses Problem ist „normal“, auch im Profi-Bereich, lässt sich aber relativ einfach lösen, nämlich durch Verwendung eines „Audio-Delays“ (Echo-/Hallgerät als „Tonverzögerer“ - schlag nach bei „Wikipedia“).

So ein Gerät findet sich als Zubehör (Effektgerät) bei jeder herkömmlichen Musiker-Tonanlage und ist auch in jedem Musikgeschäft relativ günstig erhältlich.

Um den korrigierenden Effekt zu veranschaulichen, werde ich versuchen, eine sehr simple Anwendungs-

weise zu beschreiben (ich weiß, bei teureren Audio-Mischpulten gibt es auch raffiniertere Möglichkeiten):

Also, Ton beim Abspielgerät (analog) raus, ins Delay-Kastl rein, aus Kastl raus, rein in die Tonanlage.

Fertig? Nein, nicht ganz, denn jetzt wird es erst spannend.

Ein normaler Echo-/Hall-Effekt, wie wir ihn aus Musikproduktionen kennen, entsteht dadurch, dass dem Original-Tonsignal eine künstlich verzögerte Signal-Kopie beige-mischt wird. Das macht das Kastl.

So können wir es aber nicht gebrauchen. Wir brauchen das verzögerte Tonsignal allein, weil das Original ja viel zu schnell unterwegs ist.

Also drehen wir beim Kastl das Original-Signal völlig weg, wir hören nur mehr den verzögerten Ton.

Jetzt noch die Verzögerungszeit („Delay“, ohne Wiederholungen!) an das Projektionsbild angepasst, und schon sind wir wieder synchron!

Da gibt es als Hilfe z.B. eine DVD mit Einstellhilfen für Bild und Ton (unsere Technischen Delegierten des VÖFA haben auch so etwas ähnliches). Dort findet sich eine „Pendel“-Sequenz, wo man dann das Pendel-Bild wunderbar mit dem Ton-Klick synchron stellen kann.

Was kosten solche Delay-Geräte? - Das Behringer FEX 800 Minifex z.B. gibt es schon um 58,-, für unsere Zwecke genauso gut brauchbar



wie das Lexikon MX 200 um 198,-, wenns jemand gern edler hat.



Jetzt bin ich geistig schon ziemlich abgeschlafft und spät ist es auch schon, also werde ich meine Ausführungen für diesmal beenden.

Ich hoffe, euch ein paar brauchbare Informationen geliefert zu haben. Für Auskünfte und Ratschläge stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Gutes Gelingen!

Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at

!!! Siehe Erklärung !!!	<b>Videoformat:</b>	<b>HD:</b> <input type="checkbox"/> HDV <input type="checkbox"/> Blu Ray <input type="checkbox"/> m2ts ( <input type="checkbox"/> Stick <input type="checkbox"/> Speicherkarte )
	<input type="checkbox"/> 4:3 <input type="checkbox"/> 16:9	<b>SD:</b> <input type="checkbox"/> DV <input type="checkbox"/> DVD <input type="checkbox"/> MPEG2 ( <input type="checkbox"/> Stick <input type="checkbox"/> Speicherkarte )
Ein abweichendes Format oder Medium muss unbedingt im Vorfeld mit dem Ausrichter abgeklärt werden!		

**Der (hoffentlich) noch übersichtlicher neugestaltete technische Teil des Nennformulars. - Bitte UNBEDINGT die angefügte „Erklärung zum Nennformular“ lesen !!! -**

# Verbandswettbewerb 2011/12

- betreut von Norbert Prachner und Gerhard Hewelt -

## Die Ergebnisse

### 1. Platz (Gold) und Sieger:

„Danae“, Rudolf Enter, KdKÖ

### 2. Rang (Silber):

„Club Delicious“, FVC Fieberbrunn  
„Kapstadt und Umgebung“, Gerhard Holstain, AFGV Ottakring  
„Zartbitter bis edelsüß“, Erwin Sprenger, AFC Gablitz  
„Ophelia und Hamlet“, Peter Pipal / Hans Georg Heinke, AFC Wien  
„Nächte der Schatten“, Werner Vondracek, AFC Wien  
„Donaubrücke St. Georg“, Ewald Huber, FVC Krems  
„Zauberhaftes Elfenland“, Horst Schimeczek, FVC Steiermark  
„Das Denkmal“, Rudi Bischoff, FVC Steiermark  
„Franz & Lola“, Peter Richter, AFVC Horn  
„Der König der Alpen“, Franz Eberhard, FVC Villach  
„Die U2-Verlängerung“, Beno Buzzi, AFC 21  
„Bastelstunde“, Peter Haider, AFC 21  
„Aufblasen“, Günter Nagele, INFA  
„Elsbeere - eine Tradition blüht auf“, Christian Eberhardt, FVC St.Pölten  
„6. August, 8 Uhr 15“, Herbert Macik, KdKÖ  
„Mahlers Winterreise“, Prof. Manfred Pilsz, Amateurfilmer Linz  
„Mutig will ich sein und stark“, Viktor Kaluza, FVC Wals-Siezenheim  
„Gedanken zur Passion“, Armin Oberhauser, Wörgler FVA  
„Gailtaler Kirchtag“, Hubert Rössler, CCC-Klagenfurt  
„The Science of Ironman“, Dr. Michael Schwingl, CCC-Klagenfurt

### 3. Rang (Bronze):

„Ferdinand's bärige Abenteuer“, Dietmar Graf, FVC Fieberbrunn  
„ENIGMA visuell“, Karl-Hermann Schmidt, Salzburger FVC  
„Eine serbische Spezialität“, Erich Miksits, FVC Leoben  
„Jörgl, auf den Spuren von R.H. Grasl“, Helmut Dittrich, AFC Gablitz  
„Rise and Fall“, Christian Rabenstein, FC Kapfenberg  
„Arthur Krupp“, Helmut Köberl, FC Kapfenberg  
„Unser täglich Brot“, Andreas Freigassner, FC Zeltweg  
„Schwarz-weiß, weiß-schwarz“, Widmar Andraschek, AFCV Horn  
„Dem Licht entgegen“, Friedrich Pichler, FVC Villach  
„Die Sulm - Natur erleben“, Dr. Heimo Holik, FVK Leibnitz  
„Rom“, Ing. Josef Binder, AFC Telefilm Wien  
„Die Farben der Provence“, Ing. Hans Georg Stoklasek, VAC Wien  
„Steinerne Zeugen auf Korsika“, Hans Mitter, FVC Wals-Siezenheim  
„Kunstwerk“, Egon Frühwirt, Wörgler FVA

### 4. Rang:

„Da Summa is Ausi“, Robert Neumann, FC Zeltweg  
„Faszination Truck-Trial“, Dieter Filipp, FVK Leibnitz

**KLUBWERTUNG: 1. KdKÖ Wien, 2. AFC Wien, 3. CCC-Klagenfurt**



Österreichische Post AG / Info-Mail  
Entgelt bezahlt  
VÖFA-Filmpresse 2/2012

Retouren bitte an: Peter Glatz  
2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10